

90 Jahre HWWA

**Von der Zentralstelle des
Hamburgischen Kolonialinstituts
bis zur Stiftung HWWA**

Eine Chronik

Helmut Leveknecht

Mit einem Ausblick von Hans-Eckart Scharrer

Hamburg • 20. Oktober 1998
HWWA–Institut für Wirtschaftsforschung–Hamburg

Herausgeber

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)

Neuer Jungfernstieg 21

20347 Hamburg

Telefon: (040) 428 34 - 0

Telefax: (040) 428 34 - 451

e-mail: hwwa@hwwa.de

Homepage: <http://www.hwwa.de>

© 1998 by Helmut Leveknecht, Hamburg

© 1998 by HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung – Hamburg

(seit 01.07.2000 Stiftung »Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv« (HWWA))

Nachdruck sowie andere Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Autors und des Herausgebers

Den verfolgten und vertriebenen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des
Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HHWA),
des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Instituts
(HWWI) und der Auswertungsstelle der Technischen
und Wirtschaftlichen Weltfachpresse e.V. (TWWA)
während der Zeit des Nationalsozialismus

Inhalt

Vorwort	5
.....	
1. Von der Gründung des Hamburgischen Kolonialinstituts und seiner Zentralstelle bis zur Gründung der Universität – die Jahre 1907 bis 1919	9
.....	
2. Vom Beginn des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs bis zum Ende der Weimarer Republik – die Jahre 1919 bis 1933	19
.....	
3. Von der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges – die Jahre 1933 bis 1945	23
4. Von der Schließung des HWWA bis zum Aufbau der Wirtschaftsforschung in der »Kapferer-Ära« – die Jahre 1945 bis 1964	34
.....	
5. Der Ausbau der Wirtschaftsforschung und Umzug zum Neuen Jungfernstieg in der »Ortlieb-Ära« – die Jahre 1964 bis 1978	45
.....	
6. Internationales Auftreten des HWWA in der »Gutowski-Ära« – die Jahre 1978 bis 1987	49
.....	
7. Evaluierung durch den Wissenschaftsrat und erste Reformansätze in der »Kantzenbach-Ära« – die Jahre 1987 bis 1996	52
.....	
8. Auf dem Weg in die »Stiftung HWWA«: die Suche nach einem neuen Profil und Präsidenten – die Jahre 1996 bis heute	58
.....	
9. Ausblick	
	(Hans-Eckart Scharrer) 62

.....	
Anmerkungen	67
.....	

Quellen-	und	Literaturverzeichnis	75
.....			

Vorwort

»Das Ziel der Sammlungen ist also gleichsam, ein umfassendes Tagebuch der Weltwirtschaft und Weltpolitik zu führen, in dem jeder die für ihn wichtigen Tatsachen schnell nachschlagen oder die ihn interessierenden Kapitel gründlich studieren kann.«

Franz Stuhlmann¹

Warum wird eine Chronik des HWWA geschrieben? Vordergründig betrachtet, weil es bisher keine solche gibt. Mein eigentliches Augenmerk war aber zunächst auf die Wurzeln des Instituts gerichtet: Die Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts als Institution im Dienste der damaligen deutschen kolonialen Politik und Wissenschaft, geleitet von einem Zoologen, Afrikaforscher und Kolonialbeamten – ein bemerkenswertes Ensemble von wissenschaftlicher Akribie, Abenteuerlust und prosaischer Kolonialpolitik in einer Person. Meine Aufmerksamkeit wurde bei der weiteren Beschäftigung mit dem Thema immer mehr auf die wechselvolle Entwicklung des HWWA gelenkt.

Aber zunächst einen Schritt zurück: Am Anfang stand die Errichtung des Hamburgischen Kolonialinstituts. Neben der Bedeutung für die wissenschaftliche Betrachtungsweise kolonialer Tätigkeiten und der Zusammenfassung der Ergebnisse als Angebot für Wissenschaft und Praxis hatte das Kolonialinstitut innerhalb des deutschen Hochschulwesens Pionierdienste geleistet, da hier zum ersten Mal Professuren für Sinologie, afrikanische Sprachen sowie Geschichte und Kultur des islamischen Orients eingerichtet wurden. Die Bedeutung für Hamburg lag darin, daß das Kolonialinstitut als erste wissenschaftliche Anstalt – zunächst in Verbindung mit Kolonialfragen – auf Problemstellungen der Wirtschaftspraxis ausge-

richtet war. Hinzu kam die Funktion, einen entscheidenden Faktor darzustellen bei der langwierigen Vorbereitung, die Hamburger Universität zu gründen.

Die dem Kolonialinstitut zugeordnete Zentralstelle bildet die eigentliche Keimzelle des heutigen HWWA. Sie war als Koordinierungsstelle aller kolonialwissenschaftlichen Bestrebungen Deutschlands und für das Sammeln und Auswerten von Informationen über alle deutschen und internationalen Kolonien gedacht.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich bis heute ein unterschiedliches Angebots- und Nachfrageprofil in den Bereichen Pressedokumentation und Bibliothek einerseits und der später einsetzenden Wirtschaftsforschung andererseits. Neben dem anfangs kolonialpolitischen Zweck spielte das Interesse der hamburgischen Kaufmannschaft, schnell und umfassend über wirtschaftliche und politische Informationen der Kolonien und später anderer Länder informiert zu werden, eine immer größer werdende Rolle. Im Laufe der Zeit wurde das Institut in beiden Weltkriegen zusätzlich von Interessenten des Staates und der Wirtschaft über Hamburg hinaus genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkte sich die Nachfrage von Politik und Wirtschaft, die Forschungsabteilungen – in Form von Gutachten, Prognosen etc. – und die Dokumentationsabteilung – in Form von Rechercheaufträgen – in Anspruch zu nehmen. Die Sammlungen von Pressedokumentation und Bibliothek am Standort Hamburg wurden schließlich immer mehr als Anlaufstelle von Studenten und Schülern genutzt.

Trotz der beiden verschiedenen Bereiche drängt sich bei der Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung ein einheitliches Muster auf: Der Kern ist bis heute geblieben, Entscheidungshilfen für Wirtschaft und Politik sowie Orientierungshilfen für Wissenschaft und Öffentlichkeit durch Informations- und Forschungstätigkeiten über weltweite Wirtschaftsthemen anzubieten.

Markant für das Angebotsprofil des Informationsbereichs ist von Anfang an das Sammeln und Bereitstellen von Nachrichten- und Fachquellen bzw. Wirtschaftsliteratur als Informationseinheiten. Die zusätzliche inhaltliche Erschließung und formale Erfassung von archivierten Presseartikeln, später auch von indexierten Fachzeitschriftenaufsätzen und Monographien, stellt darüberhinaus eine Besonderheit dar. Alle diese Tätigkeiten dienen dazu, Informationen mit Hilfe von Beratung, Auftragsrecherchen, Katalog- und Datenbankhinweisen zu vermitteln und zur Verfügung zu stellen.

Das Profil der Forschungs- und Analysetätigkeit richtete sich anfangs auf die Auswertung und praxisnahe Aufbereitung der gesammelten Daten und Informationen für Wirtschaft und Politik. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es ergänzt und ausgeweitet auf systematische Marktstudien ausländischer Produktmärkte, die Entwicklung des HWWA-Index der Rohstoffpreise und die deutsche und internationale Konjunkturdiagnose und -prognose. Seit Mitte der sechziger Jahre verbreiterte sich das Forschungsspektrum. Kennzeichnend bei aller Diversifizierung blieb stets die weltwirtschaftliche Ausrichtung und der wirtschaftspolitisch orientierte, empirische Forschungsansatz.

Von den weiteren zu entdeckenden Entwicklungslinien seien nur zwei herausgegriffen: Die Geschichte der einzelnen Leiter des Instituts im sehr unterschiedlichen Spannungsfeld zwischen ihren jeweiligen von außen definierten Funktionsradien und ihren entsprechenden selbst geschaffenen Handlungsspielräumen; damit verbunden die unterschiedliche Entfaltung des Publikationsprofils – insbesondere beim seit 1916 herausgegebenen »Wirtschaftsdienst« –, welches exponiert die geistige und weltanschauliche Verfassung der Beteiligten und Zeitabschnitte deutlich widerspiegelt.

Bei der Wiederaufnahme meiner Recherchen seit Mitte der 90er Jahre stieß ich auf neue Erkenntnisse über die Rolle des HWWA und der beiden extra gegründeten Vereine HWWI und TWWA während der Zeit des Nationalsozialismus. Bei der Betrachtung dieser Zeit fielen mir die den Staats- bzw. Systemzielen eingebundenen Funktionen aber auch die eigenen Initiativen in diesen Institutionen auf. Sie versorgten direkt oder indirekt Staat und Wirtschaft mit politischen und wirtschaftlichen Informationen sowie eigenen Forschungsergebnissen. Die Veröffentlichungen dienten darüberhinaus der staatlichen Propaganda. Auch im HWWA und HWWI wurden mißliebige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfolgt und vertrieben. Von diesen sind mir bekannt: Dr. Georg Sacke (Osteuropa-Referent im HWWI), Rosemarie Sacke (Übersetzerin im HWWI), Dr. Ulrich Küntzel (USA-Referent im HWWI), Prof. Dr. Carl Rathjens (wissenschaftlicher Mitarbeiter im HWWA), Dr. Eduard Rosenbaum (Hauptschriftleiter des »Wirtschaftsdienst«), Prof. Dr. Paul Heile (Hauptschriftleiter des »Wirtschaftsdienst« und danach Bibliotheksleiter im HWWA), Prof. Dr. Fritz Terhalle (Direktor des HWWA), Max M. Warburg (Leiter des kaufmännischen Beirates des HWWA und Mitglied des Verwaltungsrates des »Wirtschaftsdienst«) und Prof. Dr. Kurt Singer (ehemaliger Hauptschriftleiter des »Wirtschaftsdienst«). Bei meinen Recherchen über diese Zeit ist mir aufgefallen, daß diese vom HWWA selbst bzw. von der historischen Forschung noch nicht ausreichend dargestellt, analysiert und

aufarbeitet worden ist.² Die folgenden erwähnten Ereignisse und gestreiften Hintergründe in den Anmerkungen können nur ein bescheidener Beitrag in diese Richtung sein.

Und warum keine historische Abhandlung? Einerseits gibt es schon über einzelne Zeitabschnitte ausführliche Ausarbeitungen³ und Rückblicke anlässlich bestimmter Jubiläen⁴, andererseits sollen wegen des großen Umfangs nur die mir am wichtigsten erscheinenden Fakten und Hintergründe – quasi längs eines roten Fadens – festgehalten werden. Die Übersichtlichkeit soll durch die chronologische Anordnung unterstützt werden. Soweit die einzelnen Daten nicht eindeutig zu ermitteln waren, wurden nur die Jahre, Jahreszeiten oder Monate genannt. Diese relativ ungenauen Angaben sind deshalb jeweils vorweg zusammengefaßt.

Nur bei der Gründung und bei einzelnen einschneidenden Umbrüchen in der Entwicklung des HWWA werden die Umstände etwas detaillierter dargestellt. Die kurze Erwähnung übergeordneter politischer Ereignisse oder Entwicklungen thematisch verwandter Institutionen soll dem Ziel eines besseren Verständnisses von Zusammenhängen dienen. Nähere Erklärungen sind mit den Kurzbelegen im beigefügten Anmerkungsapparat zusammengefaßt. Das Quellen- und Literaturverzeichnis bietet schließlich den interessierten Lesenden die Möglichkeit, die aufgezeigten Ereignisse und Hintergründe an anderer Stelle zu vertiefen.

Der über die Jahre immens hohen Anzahl von Veröffentlichungen des Instituts wird insofern Rechnung getragen, daß nur bestimmte Reihen und Serien bei ihrer Gründung, Umbenennung oder Einstellung genannt werden. Die Daten sind den Katalogen der Bibliothek des HWWA entnommen worden.

Die verwendeten Quellen bzw. Fundorte sind im HWWA das Hausarchiv der Bibliothek, Akten der Verwaltung, Unterlagen der Präsidialabteilung, Presseartikel aus den Archiven der Pressedokumentation sowie Monographie- und Zeitschriftenbestände der Bibliothek. Hinzukommen Akten des Staatsarchivs Hamburg und Monographien der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky sowie der Hamburger Öffentlichen Bücherhalle. Die in den Anmerkungen genannten Lebensdaten sind vorrangig den Akten des Hamburger Staatsarchivs und dem Personenarchiv der Pressedokumentation des HWWA entnommen worden.

Da das HWWA am 20. Oktober dieses Jahres sein 90-jähriges Jubiläum begeht, wurde ich gebeten, meine Aufzeichnungen über die Geschichte des HWWA, wel-

che ich bereits im Jahre 1991 als ersten Entwurf abgeschlossen hatte, zu vervollständigen und zu veröffentlichen. Das Ergebnis liegt hiermit vor.

Mein Dank gilt Barbara Koschlig (Staatsarchiv Hamburg), deren umfassende und kompetente Beratung bei der Erstellung der Chronik eine besondere Hilfe darstellte, Susanne Himme und Johann Schulenburg (beide HWWA) für ihre wertvollen historischen Hinweise sowie Joachim Baumann, Regina Lühmann, Dr. Otto-Gustav Mayer, Bernhard Rzycki und Prof. Dr. Hans-Eckart Scharrer (alle HWWA) für ihre diversen Anregungen und Hinweise.

Hamburg im Oktober 1998

Helmut Leveknecht

1.

Von der Gründung des Hamburgischen Kolonialinstituts und seiner Zentralstelle bis zur Gründung der Universität – die Jahre 1907 bis 1919

»Den Kern unserer Tätigkeit bilden die Archivsammlungen, deren hoher Wert für Wissenschaft und Praxis heute kaum mehr bezweifelt wird, und die jetzt in Deutschland an den verschiedensten Plätzen nachgeahmt werden – aus der Erkenntnis heraus, daß sie dringend notwendig sind. Ein ungeheures Gegenwartsmaterial wird darin angehäuft über politische und wirtschaftliche Vorgänge in allen Ländern der Erde; aber größtenteils liegt es ungenutzt. [...] Nur die emsige, ruhige Forschungstätigkeit fleißiger Studenten und Gelehrter vermag aus den Sammlungen die wissenschaftlichen Werte herauszuholen, die darin enthalten sind. Ich denke dabei hauptsächlich an Historiker, Nationalökonomien und Wirtschaftsgeographen; aber auch für viele Juristen, Botaniker, Geologen, Sprachforscher, Ethnologen werden die Archive eine reiche Fundgrube bilden.«

Franz Stuhlmann⁵

16.4.1907 In der Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages über den Kolonialetat taucht zum ersten Mal offiziell die Idee zur Gründung eines Kolonialinstituts auf.⁶ Der Grund dafür ist, daß –

dem damaligen Leiter der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Bernhard Dernburg⁷, zufolge – die Kolonialbeamten mangelhaft ausgebildet seien.⁸

Hamburg und Berlin stehen als Standorte zur Debatte. Nach Dernburg sind die ausschlaggebenden Gründe für Hamburg, weil die Stadt »als Großhafen und Haupthandelsplatz« von Bedeutung ist, »in welchem ein großer Teil des deutschen überseeischen Handels und Verkehrs sich konzentrieren, ganz besonders berufen, die Stätte für ein koloniales Zentralinstitut zu bilden« und der »Hintergrund des großen Handels- und Verkehrsbetriebes« den Studierenden »die wirtschaftliche Bedeutung der überseeischen Betätigung beständig vor Augen rückt.«⁹

Außerdem eignet sich Hamburg, weil dort bereits renommierte Institutionen tätig sind, wie z. B. das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten (seit 1900) und das Museum für Völkerkunde als wissenschaftliche Einrichtung (seit 1879). Ein von der Oberschulbehörde eingerichtetes »Allgemeines Vorlesungswesen« (seit 1895) ist auch schon vorhanden, so daß es nur verhältnismäßig geringer Mittel bedarf, das Kolonialinstitut zu gründen.

Zwei andere Gründe sind auch noch ausschlaggebend: Kurz zuvor – am 10.4.1907 – hat sich die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung konstituiert¹⁰, durch die Geldmittel für wissenschaftliche Zwecke verfügbar sind, und der Hamburger Edmund J.A. Siemers¹¹ beabsichtigt der Stadt Hamburg ein monumentales Vorlesungsgebäude für das Kolonialinstitut zu schenken.

21.1.1908

Die Errichtung eines Kolonialinstituts in Hamburg wird zwischen dem Reichskolonialamt – vertreten durch Staatssekretär Bernhard Dernburg¹² – und dem Hamburger Senat – vertreten durch Senator Werner von Melle¹³ – in Berlin vereinbart.¹⁴

- 25.3.1908** Der Hamburger Senat beantragt bei der Bürgerschaft die Genehmigung dieser Vereinbarung. Daneben wird die Zustimmung zur Installierung eines kaufmännischen Beirates – zusammengesetzt aus drei von der Handelskammer gewählten Mitgliedern – für das gesamte Institut, also für Lehrbetrieb und Zentralstelle, gesucht. Dieses nicht mit dem Reichskolonialamt vereinbarte Vorhaben geht auf eine Initiative der hamburgischen Kaufmannschaft zurück.¹⁵ Es verbindet sich mit dem staatlichen Interesse einer praktischen Ausbildung bzw. praxisbezogenen Ausrichtung.
- 1.4.1908** Die Bürgerschaft stimmt der Gesetzesvorlage einstimmig zu.

6.4.1908 Nach der Zustimmung durch die Bürgerschaft wird das »Gesetz betreffend die Errichtung eines Kolonialinstituts in Hamburg« veröffentlicht.¹⁶

Das Gesetz sieht zwei zentrale Aufgaben für das Kolonialinstitut vor: 1. Die gemeinsame Ausbildung von Beamten, die vom Reichskolonialamt an das Institut überwiesen werden¹⁷, und anderen Personen¹⁸, die in die deutschen »Schutzgebiete« zu gehen beabsichtigen; 2. Die Schaffung einer Zentralstelle, in der sich alle wissenschaftlichen kolonialen Bestrebungen konzentrieren können (Sammlung und Auswertung von Informationsmaterial deutscher und ausländischer Kolonien, welches aus Zeitschriften, Zeitungen, Forschungsberichten etc. entnommen und neben den Lehrenden und Lernenden der Kaufmannschaft zur Verfügung gestellt wird).¹⁹

Geleitet wird das Institut durch Werner von Melle als »Senatskommissar für das Hamburgische Kolonial-Institut«. ²⁰ Ihm stehen je ein Kommissar des Reichskolonialamtes und des Reichsmarineamtes mit beratender Stimme zur Seite. Der »Professorenrat«, in dem alle ordentlichen Professoren des Instituts sowie die Leiter sämtlicher Institute der Wissenschaftlichen Anstalten zusammengefaßt sind, erhält eine hochschulmäßige Verfassung mit der Selbstverwaltung in allen Angelegenheiten, die die Lehrtätigkeit betreffen. Das Institut wird ausschließlich aus Mitteln des Hamburger Senats finanziert.

Lehrgegenstände sind zunächst Astronomie, Botanik, Geologie, Tropenhygiene, Ethnologie, Zoologie, (Kolonial-) Geschichte, Nationalökonomie, öffentliches Recht, Geographie sowie Geschichte und Kultur des Orients in ihren Beziehungen zu den Kolonien unter Einschluß der praktischen Nebenzweige dieser Wissenschaften.²¹ Hinzu kommen Sprachkurse: als erste Englisch, Arabisch, Kisuaheli und Chinesisch, später Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Neugriechisch, Duala, Suaheli, Japanisch und Türkisch. Zu den »technischen Hilfsfächern« und Anleitungen zu speziellen Fertigkeiten zählen u.a. Vermessungsübungen im Gelände, Unterweisungen beim Straßen- und Brückenbau, Konservieren und Ausstopfen von Tieren, Reit- und Fechtunterricht.²²

- 1.10.1908** Tag der Errichtung des Hamburgischen Kolonialinstituts.
- 2.10.1908** Die Bürgerschaft stimmt dem Senatsantrag zu, einen Bauplatz auf der Moorweide für das neu zu errichtende Vorlesungsgebäude zu bewilligen.²³ Außerdem soll die damalige Grindelallee zwischen Moorweidenstraße und Loignyplatz in »Edmund-Siemers-Allee« umbenannt werden.
- 20.10.1908** Eröffnungsfeier des Hamburgischen Kolonialinstituts mit seiner Zentralstelle im damaligen Gebäude des Wilhelm-Gymnasium.²⁴ Zu Beginn seiner Tätigkeit verfügt das Institut noch nicht über eigene Räumlichkeiten. Die Vorlesungen finden in weit auseinanderliegenden Hörsälen statt, die Seminare sind provisorisch untergebracht.
- 1.11.1908** Beginn der Tätigkeit der »Zentralstelle«, deren Sitz sich an der Dammtorstraße 25 befindet. »Kommissarischer Generalsekretär« der Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts wird Dr. Franz Stuhlmann.²⁵ Er übernimmt keine Lehrtätigkeit am Institut. Ihm zugeordnet ist ein Büroassistent.
- Entsprechend dem Gesetz vom 6. April wird zunächst eine Sammlung von Informationsmaterial über koloniale Fragen angelegt und wesentlich ausgebaut (in den folgenden Jahren auch auf alle Länder, mit denen Deutschland in Handelsbeziehungen steht). Die Zentralstelle erteilt jedem kostenlos Auskunft über koloniale Fragen.
- Dezember 1908** Um auf sich und ihre Dienste aufmerksam zu machen, verschickt die Zentralstelle mit Unterstützung der Kaufmannschaft ein Rundschreiben an diverse Handelskammern, Vereine gewerblicher Unternehmer, etliche Einzelinteressenten, koloniale Erwerbsgesellschaften, Agitations- und gemeinnützige Gesellschaften, Missionen, Banken und sämtliche Hamburger Exporteure.²⁶
- Mai 1910** Das Kolonialinstitut beginnt mit der Veröffentlichung »Der Islam – Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients« (hrsg. von Prof. Carl Heinrich Becker des Seminars für Geschichte und Kultur des Orients).

- Juni 1910** Ein Lesezimmer, in dem Zeitungen, Zeitschriften, Kolonialhandbücher, Reichstagsdrucksachen und Dubletten von Büchern ausliegen, wird in der Dammtorstraße 25 eingerichtet.
- Oktober 1910** Beginn der Schriftenreihe »Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts«, die in unregelmäßiger Folge erscheinen (hrsg. vom Professorenrat; bis 1920). Der Inhalt besteht u.a. aus zahlreichen Studien, die sich aus den Forschungsreisen der Dozenten ergeben. Der erste Band enthält die Abhandlung »Handwerk und Industrie in Ostafrika : Kulturgeschichtliche Betrachtungen« von Franz Stuhlmann.
- Außerdem erscheint die »Zeitschrift für Kolonialsprachen« (hrsg. von Prof. Carl Meinhof vom Seminar für Kolonialsprachen; bis 1919).
- 9.12.1910** Auf die Initiative der Kaufmannschaft hin soll das Aufgabengebiet der Zentralstelle erweitert werden, daß wirtschaftliche Nachrichten nicht nur über die Kolonien sondern auch über andere Länder gesammelt und den Interessenten anzubieten. Deshalb wird die Einstellung von neun weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zentralstelle durch den Senatskommissar beantragt: u.a. ein wissenschaftlicher Assistent für die Aufstellung eines Zentralkataloges sämtlicher in Hamburg vorhandener und für das Kolonialinstitut wichtiger Literatur sowie »Damen, die das Lehrerinnenexamen für fremde Sprachen abgelegt hatten«²⁷, zur Kennzeichnung und Signierung der auszuschneidenden Artikel. Diesem Antrag wird in der Bürgerschaft stattgegeben.²⁸
- 1910/1911** Ein spezieller kostenloser Auskunftsdienst der Zentralstelle wird – unter Mitwirkung der Reedereien und der Deutschen Kolonialgesellschaft – eingerichtet, wo Adressen von deutschen Beamten und Kolonisten, welche sich in Europa aufhalten, vermittelt werden.
- 1911** Der Schwerpunkt der Zentralstelle beruht zunächst auf der Einrichtung und dem Aufbau des Archivs. Eine Bibliothek ist ursprünglich nicht geplant gewesen. Als die Zentralstelle aber den

Auftrag bekommt, die vom Hamburger Staat aufgekaufte Bibliothek des verstorbenen Grafen von Götzen²⁹ an die Hamburger Bibliotheken zu verteilen, behält sie die Nachschlagewerke und ähnliche Literatur für eigene Zwecke. Damit wird der Grundstock einer Handbibliothek mit Präsenzcharakter gelegt, die in dem bereits 1910 eingerichteten Lesezimmer aufgestellt³⁰ und mit der Anschaffung der wichtigsten Handbücher, Nachschlagewerke, ausländischen Statistiken, Konsulatsberichte und anderen Einzelsammlungen ergänzt wird.

- 1.2.1911** Dr. Heinrich Waltz³¹ wird in der Zentralstelle eingestellt; er übernimmt die Leitung des Archivs, für das er die bis heute gültigen Ordnungsprinzipien (»Hamburger System«) entwickelt, die ebenso von der Bibliothek angewandt werden.³²
- 8.4.1911** Das Kolonialinstitut zieht zusammen mit der Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten in das von Edmund J.A. Siemers gestiftete Vorlesungsgebäude an der Edmund-Siemers-Allee 1 (später Hauptgebäude der Universität Hamburg); ebenso zieht das Lesezimmers von der Dammtorstraße in den 1. Stock des Vorlesungsgebäudes um.
- 13.5.1911** Das Vorlesungsgebäude in der Edmund-Siemers-Allee wird eingeweiht.³³
- November 1911** Die erste Veröffentlichung der Zentralstelle erscheint: »Auskunfterteilung der Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts besonders in Fragen aus der angewandten Naturwissenschaft«.
- 1912** Wegen der großen Nachfrage nach Produkt-Meldungen wird zusätzlich das »Warenarchiv« aufgebaut.³⁴
- 1913** Nach fünfjährigem Aufbau der Bestände in der Zentralstelle hat sich der Charakter des Quellenspektrums und der damit verknüpften Sammlungen grundlegend geändert: Aus der anfänglichen Beschränkung der Themenausrichtung auf deutsche Kolonien und andere überseeische Länder ist ein Archiv über weltweite Themen aus Wirtschaft und Politik geworden.³⁵ Das Archiv verfügt über rd. 350.000 Presseauschnitte.

Die Zentralstelle veröffentlicht zum ersten Mal das Ende 1910 begonnene »Verzeichnis der in hamburgischen Bibliotheken am 1. Oktober 1913 gehaltenen periodischen Schriften« (bis 1939)³⁶. Ziel des Zentralkataloges ist zum einen, Doppelanschaffungen in den Hamburger Bibliotheken zu vermeiden, zum anderen, die Leser an die in Hamburg verstreute Literatur heranzuführen.³⁷ Der Inhalt verzeichnet teils vollständig, teils in Auswahl die Bestände der von den Hamburger Bibliotheken gehaltenen rd. 5.000 periodischen Veröffentlichungen, und zwar solche, die mit dem Sammelgebiet des HWWA übereinstimmen. Neben 30 Seminar- und Institutsbibliotheken meldet vor allem die Commerzbibliothek der Handelskammer ihre Neuzugänge.³⁸

Zu diesem Zeitpunkt werden rd. 300 laufende Zeitschriften und Zeitungen gehalten; der Bücherbestand hat einen Umfang von rd. 2.700 Bänden, von denen in diesem Jahr 1.500 beschafft worden sind. Aufgrund dieses erheblich angewachsenen Buchbestandes und der immer größer werdenden Nachfrage wird die Bibliothek als selbständige Einheit innerhalb der Zentralstelle eingerichtet.³⁹

Beginn der Einrichtung einer Kartensammlung (Land- und Spezialkarten aus Reiseberichten, Nachschlagewerken, Zeitschriften etc.).

- 29.10.1913** Der Senatsantrag über den Ausbau des Kolonialinstituts zu einer Universität wird nach langwierigen Diskussionen im Bürgerschaftsausschuß (seit 1912) – verbunden mit einer heftigen öffentlichen Diskussion – in der Bürgerschaft mit geringer Stimmenmehrheit abgelehnt.⁴⁰
- 1913/1914** Inzwischen sind 36 Mitarbeiter bei der Zentralstelle beschäftigt (sieben wissenschaftliche Beamte, zwei Bibliothekarinnen, eine Bibliotheksgehilfin, zwei Schreibkräfte für die Bibliothek, sieben Lektorinnen sowie im Büro/Archiv dreizehn und in der technischen Aufbereitung (»Kleberei«) vier Arbeitskräfte.
- 1914** Die »Mitteilungen für das Ausland« des Hamburgischen Kolonialinstituts erscheinen (bis 1917).

Die Zentralstelle verzeichnet bereits 75 gehaltene Zeitschriften, welche nur hier und noch an keiner anderen Bibliothek gehalten werden.⁴¹

Januar 1914 Die Bibliothek der Deutschen Kolonial-Gesellschaft (Abteilung Hamburg) geht in die Zentralstelle über.

20.2.1914 Feierliche Eröffnung des Königlichen Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (später Institut für Weltwirtschaft (IfW)).

1.6.1914 Wie in Hamburg beginnt das neu gegründete Kieler Institut ein Wirtschaftsarchiv aufzubauen.

Anfang August Beginn des Ersten Weltkrieges.

Durch den Krieg bedingt reißen zunächst fast alle Verbindungen zum Ausland ab. Nur noch die sog. neutralen Länder liefern weiterhin aktuelle Publikationen. Außerdem verliert die Zentralstelle zahlreiche Mitarbeiter, die zum Kriegsdienst einberufen werden.⁴²

Kurz nach Beginn des Ersten Weltkrieges wird das »Kriegsarchiv« aufgebaut, eine der sog. Kriegsakte angepaßte Sammlung aller den Krieg betreffenden Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften.

Ebenso wird eine »Nachrichtenstelle« in der Zentralstelle eingerichtet. Dieser Einrichtung kommt während des Krieges eine zentrale Bedeutung zu, indem sie für die politische und militärische Führung durch den Versand deutscher Nachrichten ins Ausland sowie die Auswertung eingehender Publikationen nützliche Dienste für die Erkenntnis kriegswirtschaftlicher Entwicklungen des Auslandes übernimmt.⁴³

1914/1915 Auf Wunsch der Dozenten des Kolonialinstituts wird für diese das sog. Kriegslesezimmer eingerichtet, um ergänzend zur nationalen Presse ausländische, neutrale und »feindliche« Presse einsehen zu können.

- 1916** Als Nachrichtenoffizier wird Freiherr von Rechenberg⁴⁴ durch den Generalstab in der »Nachrichtenstelle« eingesetzt.⁴⁵
- Frühjahr
1916** Beginn der Veröffentlichungsreihe »Hamburgische Forschungen : Wirtschaftliche und politische Studien aus hanseatischem Interessengebiet«⁴⁶ (bis 1921). Neben dem Hauptgrund, die »eigene« Publikation als angesehenen Gegenwert (zusammen mit den »Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts«) für den Tausch mit Veröffentlichungen anderer nationaler und internationaler Institutionen (Institute, Bibliotheken, Gouvernements und Ministerien) zu schaffen, soll das »Interesse der Öffentlichkeit für die Arbeit der Zentralstelle wachgehalten werden«.⁴⁷ Der erste Band dieser Reihe unter dem Titel »Der Kampf um Arabien zwischen der Türkei und England« wird von Franz Stuhlmann beigetragen.
- 9.8.1916** Auf Anregung von Rechenberg wird die Auswertung der Publikationen durch die »Nachrichtenstelle« zu einer ständigen Berichterstattung ausgebaut: Zunächst nur als vertrauliche Berichte für den Generalstab, das Reichswirtschaftsamt und hamburgische Unternehmen gedacht, beginnt der von der Zentralstelle herausgegebene Informationsdienst »Wirtschaftsdienst – Kriegswirtschaftliche Mitteilungen über das Ausland«⁴⁸.
- 14.11.1916** Von nun an steht der »Wirtschaftsdienst« auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.⁴⁹ Er erscheint wöchentlich und enthält kritische Aufsätze über wirtschaftliche Themen, periodische Länderberichte, weltwirtschaftliche Übersichten, Konjunkturberichte und Statistiken.
- Dezember
1916** Während das Waren- und Firmenarchiv sowie die »Kleberei« an der Edmund-Siemers-Allee verbleiben, zieht der restliche Teil (Direktion, Geschäftsstelle, Bibliothek etc.) in die Rothenbaumchaussee 12.
- 1918** Der »Wirtschaftsdienst« geht über in »Wirtschaftsdienst – Deutscher Volkswirt« (hrsg. von der Zentralstelle und dem Kieler Institut; bis 1919).

- Juli 1918** Die Direktion, Geschäftsstelle, Zeitschriftenverwaltung und die Schriftleitung des »Wirtschaftsdienst« ziehen in die Rothenbaumchaussee 5 um.
- 11.11.1918** Ende des Ersten Weltkrieges: Deutschland verliert alle Kolonien.
- Stuhlmann beantragt beim Senatskommissar von Melle, daß »die Zentralstelle so bald als irgend tunlich zu einer selbständigen wissenschaftlichen Anstalt gemacht wird, und daß sie heute schon die völlig irreführende und ihrer Tätigkeit nicht entsprechende Bezeichnung „Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts“ ablegt und dafür die Bezeichnung „Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv“ annimmt.«⁵⁰
- 6.1.1919** Das »Akademische Lesezimmer« wird eingerichtet (vermutlich in der Dammtorstraße).
- 18.3.1919** Erneut lehnt eine knappe Bürgerschaftsmehrheit den Antrag über ein vorläufiges Gesetz über eine Universität in Hamburg ab.⁵¹
- 28.3.1919** Nach der Bürgerschaftswahl mit dem Wahlsieg der Sozialdemokraten stimmt das neukonstituierte Parlament mehrheitlich für ein vorläufiges Gesetz über die Errichtung einer Universität zu. Damit geht das Kolonialinstitut auf die Universität über.⁵²
- 1.5.1919** In der Zentralstelle sind 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.⁵³
- 10.5.1919** Feierliche Eröffnung der Hamburger Universität.

2.

Vom Beginn des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs bis zum Ende der Weimarer Republik – die Jahre 1919 bis 1933

»Mit besonderer Freude verzeichnen wir es, daß bedeutende Nationalökonomen des Auslandes, darunter John Maynard Keynes uns ihre Mitwirkung versichert haben und daß auch führende Männer der deutschen Wirtschaftszweige in wachsendem Umfang den „Wirtschaftsdienst“ als diejenige Zeitschrift betrachten, in der sie ihre Gedanken über die Probleme der deutschen Wirtschaftspolitik vor einem urteilsfähigen Leserkreise vertreten können. So nähern wir uns in stetiger zäher Arbeit dem Ziel, das uns die hanseatischen Gründer der Zeitschrift gesteckt haben und das, wie alle echten Schöpfungen dieser Hafenstadt, weit hinausweist über die Bannmeile Hamburgs: die Schaffung einer deutschen Wirtschaft-Wochenschrift, die durch die Klarheit der Darstellung das Gewicht ihres Urteils und die Genauigkeit ihrer Angaben sich den älteren vorbildlichen Zeitschriften des Auslandes an die Seite stellen darf.«

Kurt Singer⁵⁴

»Beim Welt-Wirtschafts-Archiv kann man zweifelhaft sein, ob es nicht im Interesse dieses einzigartigen, für die Studenten aber nur wenig in Betracht kommenden Instituts, richtig wäre, es aus dem Rahmen der rein staatlichen Institute zu lösen und zur Erhöhung seiner Funktionsfähigkeit in eine selbständige Stiftung zu verwandeln.«

Senator Paul de Chapeaurouge⁵⁵

1919

Die Schriftenreihe »Auslandswegweiser« erscheint in Zusammenarbeit mit dem Reichsauswanderungsamt und dem Ibero-amerikanischen Seminar (bis 1921). Themenschwerpunkte sind Auswanderungsfragen.

Die Zeitschrift »Wirtschaftsdienst – Deutscher Volkswirt« wird in »Wirtschaftsdienst« umbenannt und nur noch vom HWWA herausgegeben.

- 1.8.1919** Lt. Senatsbeschluß wird die Zentralstelle des Kolonialinstituts in »Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv« umbenannt⁵⁶ und in die Wissenschaftlichen Anstalten Hamburgs eingereiht. Die neue Aufgabe ist es, wirtschaftsempirische Informationen zu sammeln und der hamburgischen Kaufmannschaft zur Verfügung zu stellen.
- August 1920** Das Waren- und Firmenarchiv zieht in ein Gebäude an der Straße Bei den Kirchhöfen/Ecke Jungiusstraße um (heute: Marseiller Straße 7).
- 1921** Aufgrund der steigenden Geldentwertung wird das Erscheinen der »Hamburgischen Forschungen« und des »Auslandswegweiser« eingestellt.⁵⁷
- 28.1.1921** Das neue Hamburger Hochschulgesetz wird durch die Bürgerschaft verabschiedet, welches sich in wesentlichen Grundzügen dem Entwurf von 1912/13 anschließt.
- 4.2.1921** Das neue Hochschulgesetz wird veröffentlicht. Es enthält die formale Bestätigung, daß der gesamte Lehrbetrieb des Kolonialinstituts auf die Universität übergeht und die Zentralstelle unter dem neuen Namen »Welt-Wirtschafts-Archiv« dem Komplex der Wissenschaftlichen Anstalten zugeordnet wird. Mit der Universität, den anderen Wissenschaftlichen Anstalten und der Volkshochschule wird das Institut der neugegründeten Hochschulabteilung der Schulbehörde unterstellt.⁵⁸
- 25.8.1921** Ebenso aufgrund der steigenden Inflation schließen der Hamburger Staat und das HWWA einen Vertrag: Der »Wirtschaftsdienst« soll nicht mehr als staatliches Organ, sondern verlegerisch als gemischtwirtschaftliche Gesellschaft betreut werden, an der der hamburgische Staat lediglich mit einer Sacheinlage beteiligt ist.⁵⁹
- Oktober 1921** Die »Kleberei« zieht in das Gebäude der Behörde für das Versicherungswesen in der damaligen Ringstraße. Damit ist das HWWA an vier verschiedenen Orten zwischen Rothenbaumchaussee, Jungiusstraße und Musikhalle verteilt.

- 1.8.1922** Die Berliner Wirtschaftsdienst GmbH⁶⁰ schließt mit dem Kieler Institut für Welt-Wirtschaft und Seeverkehr und dem HWWA einen Vertrag, um gemeinsam den »Wirtschaftsdienst« herauszugeben. Dabei verzichtet das Kieler Institut auf seine eigene Publikation »Weltwirtschaftliche Nachrichten«⁶¹, die mit dem »Wirtschaftsdienst« zum »Wirtschaftsdienst – Weltwirtschaftliche Nachrichten« verschmelzen.⁶²
- 1923** Es erscheinen die »Kritischen Blätter : Literaturanzeiger für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft« als Beilage des »Wirtschaftsdienst« (bis 1925).
- 1.1.1923** Der vom HWWA und dem Kieler Institut hrsg. »Wirtschaftsdienst – Weltwirtschaftliche Nachrichten« erscheint zum ersten Mal. Die Redaktion wird durch Mitarbeiter beider Institute geleitet. Der so vergrößerte »Wirtschaftsdienst« soll »durch klare und stetige, kritische und objektive Darstellung der Zustände, Entwicklungen und Probleme der gesamten Weltwirtschaft unbeirrt durch jegliche Sonderinteressen, Parteianschauungen und Vorurteile eine autoritative Wirkung im In- und Auslande sich verschaffen, sich aber unter allen Umständen nicht richten an Gefühl und Willen, sondern ausschließlich an das Erkenntnisvermögen«.⁶³ Diese Datum bedeutet den Beginn von diversen Kooperationen zwischen dem Kieler und dem Hamburger Institut bis heute.
- 1.4.1924** Nach Umzügen sind die zuletzt auf vier Häuser verteilten Abteilungen des Instituts zum ersten Mal seit 1911 an einem Ort mit 70 Räumen⁶⁴ untergebracht, und zwar im staatseigenen Gebäude »Alte Post« an der Poststraße 19.
- 1925** Das »Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschaftspraxis«⁶⁵ erscheint. Es enthält ein Verzeichnis wichtiger internationaler Wirtschaftszeitschriften sowie eine detaillierte Profilbeschreibung des HWWA.
- Das »Institut für Konjunkturforschung« (IfK; später DIW) wird in Berlin als erstes unabhängiges Institut für empirische Konjunkturforschung in Deutschland gegründet.

- 1926** Die »Abteilung Westen« des Berliner »Instituts für Konjunkturforschung« wird in Essen gegründet (später RWI).
- 1927** Der Bestand der Archive des HWWA ist mittlerweile auf 3,3 Mio. Presseauschnitte angewachsen. Die Bibliothek bietet 171 Zeitungen und 1.868 Zeitschriften an. Aufgrund der immer umfangreicher werdenden Einwerbungstätigkeit für die Bibliotheksbestände entsteht aus der Geschäftsstelle heraus die sog. Kanzlei der Bibliothek.
- 19.11.1928** Tod von Franz Stuhlmann. Amtierender Direktor wird der bisherige Stellvertreter Hans Zache⁶⁶.
- 1.10.1929** Prof. Dr. Fritz Terhalle⁶⁷, Ordinarius für Finanzwissenschaft an der Universität Hamburg, beginnt seine Tätigkeit als neuer Direktor des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs.⁶⁸ Er behält seine Vollzeitprofessur bei.
- 1930** Die »Auslandsstimmen für die deutsche Wirtschaft« erscheinen (bis 1945).
- 1.4.1931** Nach dem Tod von Hans Zache am 18.9.1930 wird die Geschäftsverteilung umstrukturiert. Es werden neue »Wissenschaftliche Hilfsarbeiter« (Referenten) für Verkehrswesen und Kolonialwesen eingestellt.
- 1932** Infolge der immer einschneidenderen Sparmaßnahmen beim Beschaffungsetat von Literatur, Zeitungen und Zeitschriften auf die Hälfte wird dem HWWA eine Beihilfe der Hochschulbehörde gewährt.⁶⁹

3. Von der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges – die Jahre 1933 bis 1945

»Das Weltwirtschafts-Archiv. Man hat dieses Archiv infolge seiner großen Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit auch schon das achte Weltwunder genannt.«

Irene-Hertha Schmidt⁷⁰

»Im Kieler und Hamburger Wirtschaftsforschungsinstitut arbeiteten Ökonomen, die auf vielfältigste Weise die Praxis des Dritten Reiches beeinflussten und die bis in die vierziger Jahre hinein daran glaubten, die Schaffung einer krisenlosen Gesellschaft in einer europäischen Gemeinschaft voranzutreiben. Daß es sich bei dieser Gesellschaft um eine deutsche Leistungsgemeinschaft handeln sollte, die nur aufgrund der permanenten Ausbeutung und Unterdrückung bis hin zur völligen Versklavung und Vernichtung großer Teile des eigenen und der übrigen Völker geschaffen werden konnte, irritierte die wenigsten. Der Glaube an die Schaffung eines neuen Deutschlands und eines neuen Europas walzte alle aufkommenden Zweifel im Namen der großen Idee der „Heilung des eigenen Volksganzen“ im Rahmen einer europäischen „Großraumwirtschaft“ nieder. Begeistert von der Praxisnähe entwickelten sie einen totalitären Machbarkeitswahn, dessen Wirksamkeit durch die wissenschaftliche Unterfütterung mit modernsten volkswirtschaftlichen Theorien enorm gesteigert wurde.«

Christoph Dieckmann⁷¹

- 1933** Die »Auslandsstimmen zur deutschen Staatsgestaltung« erscheinen (bis 1938).
- 30.1.1933** Machtübertragung auf die Nationalsozialisten: Hitler wird zum Reichskanzler ernannt.

- 1.3.1933** Der »Wirtschaftsdienst« richtet eine ständige Redaktionsvertretung in Berlin ein.
- 8.3.1933** Machtübertragung auf die Nationalsozialisten in Hamburg: Die Bürgerschaft wählt einen neuen Koalitionssenat, in dem die NSDAP die Mehrheit hat.
- 10.4.1933** Um eine stärkere Zweckbindung des Instituts für die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hansestadt Hamburg zu erreichen, wird dem HWWA durch Verwaltungsanordnung⁷² der Status einer Wissenschaftlichen Anstalt entzogen und der Verwaltung der »Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe«, der damaligen Exekutivbehörde für Wirtschaft, unterstellt. Diese Verwaltungsanordnung ist nicht rechtskräftig, weil das HWWA immer noch lt. Hochschulgesetz dem Komplex der Wissenschaftlichen Anstalten zugeteilt ist.⁷³
- 12.4.1933** Fritz Terhalle wird durch die Nationalsozialisten seines Amtes enthoben. Mit ihm müssen kurz danach der Bibliotheksleiter Paul Heile⁷⁴, der Vorsitzende des kaufmännischen Beirats, Max M. Warburg⁷⁵, und andere⁷⁶ »ausscheiden«.
- 13.4.1933** Neuer kommissarischer Direktor wird Dr. Bernhard Stichel⁷⁷. Seinem Auftrag, das HWWA im nationalsozialistischen Sinne weiterzuführen, kommt er nach, indem er sofort die Bestände auf ihre Übereinstimmung mit dem nationalsozialistischen Gedankengut überprüfen läßt.⁷⁸ Das HWWA wird reorganisiert, »wobei es um die stärkere Einbeziehung der Hamburger Wirtschaft in die Arbeit des HWWA, und nicht um eine Verstaatlichung oder völlige Unterordnung unter die Partei ging«⁷⁹.
- 12.5.1933** Lt. Staatshaushaltsplan besteht das Personal des HWWA aus 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon elf Beamte und vierzig Angestellte sowie zwei aus Reichsmitteln besoldete Angestellte.⁸⁰
- 6.7.1933** Aufgrund des Gleichschaltungsgesetzes vom 31.3.1933 wird nachträglich die Rechtsunsicherheit aus der Verwaltungsordnung beseitigt und das Hochschulgesetz von 1921, wonach das HWWA immer noch zu den Wissenschaftlichen Anstalten gehört,

geändert⁸¹: die Worte »Welt-Wirtschafts-Archiv« werden gestrichen⁸².

14.10.1933 Auflösung des Reichstages und der hamburgischen Bürgerschaft nach dem Gleichschaltungsgesetz.

25.10.1933 In der ersten Sitzung des Verwaltungsrates der Wirtschaftsdienst GmbH unter nationalsozialistischer Führung wird – neben personellen Veränderungen – die Satzung der neuen politischen Ausrichtung angepaßt, wobei »dem Verwaltungsrat das Recht zugestanden wird, die Anstellung und Abberufung von Geschäftsführern, des Hauptschriftführers und der sonstigen Mitglieder der Redaktion aus eigener Machtbefugnis vorzunehmen« sowie die »Bindungen, daß ein Teil der Mitglieder des Verwaltungsrates unbedingt bestimmten Behörden und Körperschaften angehören mußten, gelöst werden«.⁸³

1934 Die erste feste Auskunftsstelle wird eingerichtet. Ihr ist ein sog. Hilfslektorat angeschlossen, welches Wissenschaftler beschäftigt, die Übersetzungen anfertigen und diese an verschiedene Stellen des In- und Auslandes verschicken.⁸⁴

Es erscheinen die »Vertraulichen Berichte aus der Auslandspresse« (bis 1936), die in Form von Auszügen und Übersetzungen aus der Auslandspresse an einen eingeschränkten Kreis weitergegeben werden.

Das »Königliche Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft« in Kiel wird umbenannt in »Institut für Weltwirtschaft« (IfW).

1.11.1934 Auf die Initiative von Stichel hin, werden die auch in englischer, französischer und spanischer Sprache herausgegebenen »Mitteilungen des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs«⁸⁵ veröffentlicht (bis 1939). Die vierzehntäglich erscheinende Schriftenreihe wird durch den »Werberat der deutschen Wirtschaft« aus Reichsmitteln mitfinanziert.⁸⁶ Zum einen dienen sie zur nichtstaatlich und wissenschaftlich verpackten Wirtschaftspropaganda im Ausland⁸⁷, zum anderen sind sie – wie auch schon bei anderen Veröffentlichungen – als Tauschobjekte mit Publikationen von

ausländischen Institutionen gedacht.⁸⁸ Zu Übersetzungsarbeiten und Lieferung fremdsprachiger Artikel wird der im Hintergrund agierende »Aufklärungsausschuß Hamburg-Bremen«⁸⁹ herangezogen, der berechtigt ist, eingereichte Manuskripte bzw. die von ihm angefertigten Übersetzungen als Material für seine Auslandspropaganda zu verwerten.⁹⁰

27.12.1934 Nachdem die Wirtschaftsdienst GmbH starke Verluste gemacht hat, wird durch Vertrag mit der Hanseatischen Verlagsanstalt festgelegt, daß diese nach vorheriger Schuldenbegleichung durch die Wirtschaftsdienst GmbH die Geschäfte für die prestigeträchtige Zeitschrift »Wirtschaftsdienst« übernehmen wird.⁹¹

1935 Die Bibliothek des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) beginnt Zeitschriftenaufsätze dokumentarisch auszuwerten.

15.4.1936 Bernhard Stichel wird durch Leo F. Hausleiter⁹² als neuer Direktor abgelöst. Der Wechsel erfolgt wegen der negativen Folgen der Entneutralisierung der Bestände, da viele wichtige Informationen aus dem – insbesondere sozialistischen – Ausland fehlen⁹³ aber auch wegen Stichels ideologischer Angriffe u.a. auf den Senatsyndikus Essen und Bürgermeister Krogmann.⁹⁴ Hausleiters Auftrag ist es, das HWWA den »Anforderungen der modernen Wirtschaft«⁹⁵ anzupassen und die Tätigkeit über Hamburg hinaus auszuweiten, d.h. Informationen, Auskünfte und Gutachten sollen einem auf seine nationalsozialistische Zuverlässigkeit geprüften Personenkreis zugänglich gemacht werden, der sich aus leitenden Unternehmensvertretern und Vertretern staatlicher Dienststellen aus ganz Deutschland zusammensetzt.⁹⁶

1937 »Die tägliche Lüge der Auslandspresse« erscheint.

1.12.1937 Um die Privatwirtschaft an der Arbeit inhaltlich und finanziell zu interessieren, wird – auf Hausleiters Initiative hin – neben dem HWWA, das weiterhin als Teil der damaligen Wirtschaftsbehörde verbleibt, das in privater Rechtsform geführte Hamburgische Welt-Wirtschafts-Institut e.V. (HWWI) gegründet, welches das Material des HWWA auswerten und der Wirtschaft über Hamburg hinaus anbieten soll.⁹⁷ Diese Aufgabe ist lt. Satzung wie folgt

formuliert: »Der Verein hat den Zweck, in Übereinstimmung und ständiger Föhlung mit den maßgebenden Stellen des Reiches und der NSDAP, das im Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv anfallende Nachrichtenmaterial, insbesondere soweit es ausländischen Ursprungs ist, zum allgemeinen Nutzen auszuwerten.«⁹⁸

In der Satzung heißt es weiterhin: »Mitglieder des Vereins können werden: a) jeder Reichsbürger, der bereit und geeignet ist, die Zwecke des Vereins zu fördern, b) Vereine und Verbände sowie Organisationen des privaten und öffentlichen Rechts und Unternehmungen und Betriebe jeder Art.« – »Die Organe des Vereins sind: 1. das Kuratorium, 2. der Vorsitzende des Kuratoriums, der zugleich Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist, 3. die Mitgliederversammlung, 4. der Verwaltungsrat.«⁹⁹

1938

»Die tägliche Lüge der Auslandspresse« wird umbenannt in »Das tägliche Gift der Auslandspresse« (bis 1941).

Der Rektor der in »Hansische Universität zu Hamburg« umbenannten Hamburger Universität, Prof. Dr. Adolf Rein, wird beauftragt, an der Universität ein neues Kolonialinstitut aufzubauen. Ziel des Instituts ist die Koordinierung der Institute und Seminare, die sich mit kolonialen Fragen beschäftigen, um effizienter die nationalsozialistische Kolonialpolitik propagieren und Führungskräfte für Kolonien heranbilden zu können.

1.4.1938

Nach vier Monaten der Vorbereitung (Neuorganisation und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) beginnt die Tätigkeit des HWWI e.V., dem Unternehmer und leitende Direktoren¹⁰⁰ aus Industrie und Handel des gesamten Reichsgebietes angehören (1938: ca. 800, 1944: ca. 2.450).¹⁰¹ Geschäftsführer des HWWI e.V. ist – in Doppelfunktion mit der Leitung des HWWA – Leo F. Hausleiter.

Dem Kuratorium des Vereins unter dem Vorsitz von Karl Kaufmann, Gauleiter und Reichsstatthalter in Hamburg, gehören an: neun Reichsministerien, vertreten durch die amtierenden Staatssekretäre; ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Beauftragte für den Vierjahresplan, ein Vertreter des Oberkommandos der

Wehrmacht, der Regierende Bürgermeister von Bremen, der Präsident der Reichswirtschaftskammer und der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft. Beauftragter des Vorstandes und des Reichsstatthalters ist Senatsdirektor Wolfgang Essen¹⁰². Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates, dem die Geschäftsführung für die laufenden Tätigkeiten untersteht, wird Staatsrat Emil Helfferich¹⁰³ ernannt.¹⁰⁴

Wichtigstes Instrument des HWWI sind seine Publikationen. Emil Helfferich umschreibt die Bedeutung der Veröffentlichungspolitik des HWWI in seinen Memoiren so: »Die finanzielle Grundlage des Instituts wurde durch die Mitgliederbeiträge geschaffen, die den Bezug der „Auslandsstimmen zur deutschen Wirtschaft“¹⁰⁵ sowie der „Weltkartei der Wirtschaftspresse mit Sondersendungen“¹⁰⁶ einschlossen, d. h. ohne Mitgliedschaft konnte man diese Veröffentlichungen nicht beziehen. Die „Auslandsstimmen“ stellten ein Unicum [!] im Dritten Reich dar; ihnen war erlaubt, was anderen strikt verboten war: sie brachten unverblümt und kommentarlos Wirtschaftsberichte aus der Auslandspresse im Originaltext, die keine deutsche Zeitung oder Zeitschrift veröffentlichen durfte. Zur Wahrung der Diskretion mußte der Kreis der Mitglieder des Instituts beschränkt werden. Keine Aufforderung zum Beitritt und Aufnahme als Mitglied erfolgte, ehe die Unbedenklichkeit des Betreffenden festgestellt worden war.«¹⁰⁷

Wegen der geschickten Verknüpfung von Ausrichtung und Organisation in der Satzung erhält das HWWI e.V. – trotz später mehrerer Verbotsversuche der Publikationen durch das Reichspropagandaministerium – eine beispiellose Unabhängigkeit in seinen Veröffentlichungen und eine steigende Priorität seiner Materialsammlung gegenüber ähnlichen Instituten.¹⁰⁸ Diesem Konstrukt entspricht die relativ unabhängige Personalpolitik: Nicht die Zugehörigkeit zur NSDAP und ihrer Verbände zählt, sondern Befähigung und Leistung sind Kriterien zur Anstellung. Zum Personal gehören auch offenkundige Systemgegner¹⁰⁹, wie z. B. Georg Sacke¹¹⁰ und Ulrich Küntzel¹¹¹.

Das HWWI e.V. richtet auch eine »Forschungsabteilung« mit den Forschungsgruppen »Internationale Handelsbeziehungen«,

»Marktforschung und Produktion«, »Verkehrswesen« und »Pressekunde« ein.¹¹² Hausleiter schreibt hierzu: »Sie stellte Übersichten über das Material für eine große Zahl vordringlich wichtiger Themen her und nahm zahlreiche wirtschaftswissenschaftliche Untersuchungen vor. Auf Anforderung deutscher Unternehmungen wurden während des Bestehens des HWWI e.V. 45 sehr umfangreiche Untersuchungen und Gutachten ausgearbeitet«.¹¹³

- 1939** Der Zentralkatalog der Bibliothek wird überflüssig, da diese Aufgabe die ebenfalls als Wissenschaftliche Anstalt ausgewiesene Universitätsbibliothek in Hamburg übernommen hat.
- 6.1.1939** Mit Beginn des 24. Jahrgangs wird der »Wirtschaftsdienst« vom HWWI e.V. übernommen.¹¹⁴
- 28.3.1939** Auf der Verwaltungsratssitzung der Wirtschaftsdienst GmbH wird die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Verlagsrechte der Zeitschrift »Wirtschaftsdienst« werden dem HWWA zurückgegeben. Die Hanseatische Verlagsanstalt gibt aber weiterhin den »Wirtschaftsdienst« heraus. Der Grund liegt darin, daß die Wirtschaftsdienst GmbH nur noch das Verlagsrecht am »Wirtschaftsdienst« besessen und keinen eigenen Geschäftsbetrieb mehr hat.¹¹⁵
- 1.4.1939** Beginn des Aufbaus der »Weltkartei der Wirtschaftspresse« (bis 1945), welche in wöchentlicher Ausgabe alle im Pressedienst kurz erwähnten Vorgänge und Problemstellungen in ausführlichen Übersetzungen systematisch geordnet (Kartei!) und kommentarlos festhält. Sie sind nur für HWWI-Mitglieder bestimmt.¹¹⁶
- 1.8.1939** In der Nachfolge der »Vertraulichen Berichte aus der Auslandspresse« (1934–1936) gibt das HWWI e.V. die »Auslandsstimmen zur deutschen Wirtschaft« als täglich erscheinende aktuelle Berichterstattung¹¹⁷ mit kommentarlosen und übersetzten Wirtschaftsberichten aus der Auslandspresse heraus. Sie sind ebenso ausschließlich für HWWI-Mitglieder bestimmt, die sich aus einem eingeschränkten Kreis der deutschen Wirtschaft und politischer Stellen zusammensetzen.¹¹⁸

1.9.1939 Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Kurz nach Kriegsbeginn wird das HWWA für den Publikumsverkehr geschlossen, die Arbeit wird aber fortgesetzt. »Während zunächst schlagartig der Eingang fast aller ausländischen Zeitungen und Zeitschriften zum Erliegen kam, gelang es nach kurzer Zeit über Lissabon, Stockholm und andere neutrale Städte alle wichtigen Zeitungen usw. so schnell hereinzubekommen, dass [!] z.B. die „Prawda“ acht Tage nach ihrem Erscheinen im HWWA zur Auswertung zur Verfügung stand! – Da sich eine Unterbrechung der Sammeltätigkeit für die Archive äusserst [!] nachteilig ausgewirkt hätte, wurden von den Zeitungen, die nur in einem Exemplar zur Verfügung standen und deshalb nicht ausgeschnitten werden konnten, Durchschläge bei der Übersetzung für die Auswertung angefertigt. Diese Durchschläge wurden dann in das Archiv aufgenommen.«¹¹⁹

Die »Mitteilungen des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs« werden eingestellt.

1940 Im HWWI e.V. wird die Sonderabteilung Ost eingerichtet, welche »das immer spärlicher werdende Material insbesondere der Sowjetunion durcharbeiten und mit Hilfe bestimmter Methoden ergänzen«¹²⁰ soll.

1.1.1940 Mit Beginn des 25. Jahrgangs wird der »Wirtschaftsdienst« vom HWWI e.V. gemeinsam mit dem Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel herausgegeben.¹²¹

1941 Das Berliner Institut für Konjunkturforschung (IfK) wird umbenannt in »Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.« (DIW).

Ende 1941 Auf Hausleiters Initiative hin wird zusätzlich die »Auswertungsstelle der Technischen und Wirtschaftlichen Weltfachpresse e.V. (TWWA)« gegründet. Zweck dieser Institution ist es, während des bereits fortgeschrittenen Krieges die Wirtschaft bzw. die wieder aufzubauende Industrie über den Stand der Technik im Aus-

land zu informieren. Dieses geschieht – unter Mitwirkung der Technischen Hochschule Berlin – durch die Herausgabe des »Referateblattes der Auswertungsstelle der technischen und wirtschaftlichen Weltfachpresse« (bis 1944). Es erscheint zwölfmal im Jahr mit systematisierten Kurzreferaten. Empfänger dieser Publikation sind wieder nur die Vereinsmitglieder.¹²² Der Schwerpunkt dieser Vereinsgründung neben dem HWWI e.V. liegt auf der nach außen dokumentierten technischen Fachkompetenz, die durch die vornehmliche Beschäftigung von technisch versierten Fachleuten unterstrichen wird.¹²³

Der Verein wird im Handels- und Vereinsregister in Berlin eingetragen. Der Vorstand besteht aus den Hauptgeschäftsführern der Reichswirtschaftskammer, der Reichsgruppe Industrie und der Reichsgruppe Handel, dem Bibliotheksleiter der Technischen Hochschule in Berlin und einem ständigen Vertreter des HWWI e.V. in Berlin. Dem Beirat gehören u.a. der Leiter des Technisch-Wirtschaftlichen Beratungsdienstes im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) und ein Vertreter des Kieler Instituts für Weltwirtschaft an. Geschäftsführer ist auch hier Leo F. Hausleiter.¹²⁴

- 1.3.1942** Beginn der Tätigkeit des TWWA e.V. (Mitgliederzahl zu Beginn: ca. 860; 1945: ca. 1.000).¹²⁵
- 26.–27.7. 1942** Durch Bombenabwurf entsteht im Gebäude der Alten Post ein Dachbrand, der durch schnelles Eingreifen auf einen Teil des dritten Stockwerks begrenzt werden kann.
- Anfang 1943** Die Auskunftstelle des HWWA wird vom HWWI e.V. übernommen. Der Grund dafür liegt in der einheitlichen Organisation aller nach außen gerichteten Verlautbarungen und in der Arbeitsentlastung des HWWA-Personals.¹²⁶
- 1.5.1943** Wegen des Kriegsnotstandes werden beim »Wirtschaftsdienst« Einsparungen an Beschäftigten und Sachmitteln vorgenommen. Die Zeitschrift wird eingestellt und geht über in die mit anderen Zeitschriften gemeinsam hrsg. Publikation »«Die deutsche Volkswirtschaft“ in Kriegsgemeinschaft mit „Der deutsche

Volkswirt – Wirtschaftsdienst“«. ¹²⁷

Die Essener »Abteilung Westen« des Instituts für Konjunkturforschung wird umbenannt in das von nun an selbständige »Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung e.V.« (RWI).

- 25.7.–3.8. 1943** Innerhalb von zehn Tagen verwüstet das britisch-amerikanische »Unternehmen Gomorrha« durch Bombenhagel weite Teile Hamburgs (Mehr als 80 v.H. (34.000) aller Bombenopfer in Hamburg kommen in diesen Nächten ums Leben). ¹²⁸
- 1943/1944** Nach den schweren Bombenangriffen wird ein Teil der HWWA-Bestände in die Bunker an der BörnesträÙe (Wandsbek) und TonistraÙe (Eilbek) untergebracht.
- 26.8.1944** Das vom Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) 1920 abgeschlossene »Kriegsarchiv« mit ca. 1 Million Ausschnitte wird durch einen Bombenangriff vollständig zerstört. ¹²⁹
- Anfang 1945** Die Personallage hat sich im Laufe der Jahre zugunsten der beiden Vereine mit ihren Spezialdiensten verlagert: Es sind nur noch 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im HWWA, dagegen ca. 50 in HWWI und ca. 95 im TWWA beschäftigt. ¹³⁰
- 10.4.1945** In Erwartung des Einmarsches alliierter Truppen kündigt der Geschäftsführer von HWWI und TWWA, Leo F. Hausleiter, eigenmächtig allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Vereine und läÙt vorsorglich Kündigungsbezüge auszahlen, z.T. bis zu einem Jahr vorschußweise. ¹³¹
- 3.5.1945** Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation Hamburgs.
- 9.5.1945** Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa.

4.

Von der Schließung des HWWA bis zum Aufbau der Wirtschaftsforschung in der »Kapferer-Ära« – die Jahre 1945 bis 1964

»Die Universität hat ihr distanzierendes Verhalten auch unter meiner Leitung nie ganz aufgegeben. In den für das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv zuständigen Gremien vertrat ich bei der Erörterung meiner Nachfolge den Grundsatz, dass [!] kein der Lehre verpflichteter Wissenschaftler als Nachfolger zu bestellen sei. Unter dem Eindruck der Periode, als das Institut von Fritz Terhalle geleitet wurde [...], erschien es mir notwendig, dass [!] auch mein Nachfolger durch keine Lehrtätigkeit belastet werden dürfe. Ich für meine Person glaubte, aus dem Gang der Geschichte einer der Wirtschaft zugewandten Forschung verpflichtet zu sein, diese Position einnehmen zu sollen.«

Clodwig Kapferer¹³²

»Nachdem wir gesehen haben, daß noch in fast allen Abteilungen eine Bereitschaft zur Verbesserung der Arbeitsmethoden zu aktivieren bzw. auszuwerten ist, wenden wir uns der Frage zu, ob der einzelne Betriebsangehörige das Gefühl hat, daß in seiner Abteilung seine Meinung in ernstliche Erwägung gezogen wird. [...] Auffällig ist an dieser Antwort der hohe, in den Abteilungen aber sehr unterschiedliche Satz derer, die nicht antworteten. [...]: nur 70% der Betriebsangehörigen glauben, daß sie ihre Meinung frei äußern dürfen und ihre Kritik in ernstliche Erwägung gezogen wird.«

Fritz Rudolph u. Annelotte Piper¹³³

10.5.1945 Leo F. Hausleiter wird durch die britische Militärregierung verhaftet (Internierungshaft bis 14.2.1948). Sein vorläufiger Nachfolger wird Heinrich Waltz als dienstältester Beamter.

22.5.1945 Nachdem das HWWA sowie die beiden Vereine von der Militärregierung zunächst nicht beachtet werden, kommt es zur Schließung aller drei Institutionen. Alle Zugänge der Poststraße 19, der beiden Bunker in der Börne- und Tonistraße sowie der Magazinräume in der »Kaisergalerie« (Große Bleichen 23) werden versperrt. »Eine 40–50 Mann starke britische Einquartierung«¹³⁴ beginnt mit der Sichtung der Bestände, von denen ca. 20 v.H. beschlagnahmt werden.¹³⁵

Als kommissarischer Direktor wird am selben Tag Prof. Dr. Andreas Predöhl¹³⁶ (bis 28.8.1945) eingesetzt. Diese Entscheidung liegt vermutlich darin begründet, daß der Senat die Vereinigung des Kieler Instituts mit dem HWWA anstrebt. Paul Heile – bis 1933 Leiter der Bibliothek –, der Anspruch auf Wiedereinstellung erhebt, lehnt es ab, unter Predöhl seine ehemalige Tätigkeit wieder aufzunehmen.¹³⁷

3.7.1945 Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von HWWI und TWWA wird durch die übergeordnete Behörde die fristlose Kündigung ausgesprochen (die eigenmächtige Kündigung v. 22.5.45 wird damit aufgehoben).

28.8.1945 Andreas Predöhl tritt nach scharfen Protesten durch Paul Heile und Carl Rathjens¹³⁸ gegen seine Leitungsfunktion zurück; aber auch durch die Einsicht des zuständigen Senators Kruse, daß wegen der Verbindung Predöhls zum NS-Regime keine Freigabe des HWWA zu erwirken sei. Sein Nachfolger als kommissarischer Direktor wird zum zweitenmal Prof. Dr. Heinrich Waltz (bis 30.9.1946).¹³⁹

6.11.1945 Wiedereröffnung der Hamburger Universität mit zunächst vier Fakultäten und 3.000 Studenten.

30.7.1946 Nach einem Lagebericht von Heinrich Waltz sind in den gesperrten Räumlichkeiten folgende Bestände zu finden: In der Alten Post die Restbestände des HWWA, aufgestapelt in acht Räumen; im Bunker in der Börnestraße der Hauptteil der Bibliotheksbestände, inkl. der gebündelten Zeitungen und Zeitschriften; im

Bunker in der Tonistraße der größte Teil der »Presse-Ausschnitt-Archive«.¹⁴⁰

In nicht gesperrten Räumen befinden sich: in der Kaiser-Wilhelm-Str. 85 (Holstenhof) der Sitz des kommissarischen Direktors, Heinrich Waltz, und der von der britischen Militärregierung eingesetzte »Custodian des HWWInstituts e.V. und des HWWArchivs«¹⁴¹ (Treuhandler), Rudolf Meyer¹⁴², sowie die Geschäftsstelle mit einem »Stadtinspektor« und »Archivgehilfen«; in den Großen Bleichen 27 (»Kaisergalerie«) ein seit der Kapitulation eingerichtetes kleines Presse-Ausschnitt-Archiv mit einer »Archivlektorin« sowie ein Magazinraum mit neu eingegangenen (u.a. eine 20 Regalmeter umfassende Schenkung) bzw. zurückgegebenen Büchern.

Das HWWA-Personal ist bei anderen Dienststellen der Verwaltung untergebracht

- 28.8.1946** Die Bürgerschaft beschließt einstimmig den Antrag, daß der »Senat, in Verhandlungen mit der Militärregierung auf die Freigabe der in Hamburg lagernden Bestände des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs für deutsche Benutzer hinzuwirken und die Rück- und Freigabe der von Hamburg vorübergehend entfernten Archivbestände zu betreiben« habe.¹⁴³
- 1.10.1946** Nach der Pensionierung von Heinrich Waltz wird Prof. Dr. Paul Heile als neuer kommissarischer Direktor eingesetzt (bis 15.8.1948).
- Oktober 1946** Nach langwierigen Bemühungen durch Paul Heile und Heinrich Waltz sowie Verhandlungen zwischen dem Senat und der britischen Militärregierung wird die Sperre für das HWWA aufgehoben. Es beginnt sofort ein »Notdienst«: Um eine öffentliche Benutzung wieder möglich zu machen, wird mit dem Revidieren und systematischen Aufstellen des gestapelten Materials begonnen.
- 1.12.1946** Das HWWA steht wieder der Öffentlichkeit mit Informationen und Auskünften zur Verfügung. Aber der Zutritt bzw. die Arbeitszulassung aller ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,

welche NSDAP-Parteimitglied oder nach 1933 eingestellt worden sind, wird durch die Militärregierung untersagt.

- 14.1.1947** Die Rechtsform des HWWA als nachgeordnete Dienststelle der Schulbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (Hochschulabteilung) wird durch Senatsbeschluß festgelegt¹⁴⁴ (Zurückgliederung). Der jeweilige Senator für Wirtschaft und Verkehr soll den Vorsitz im HWWA-Beirat übernehmen, um eine Verbindung zwischen dem HWWA und der Wirtschaft zu gewährleisten.¹⁴⁵
- 1.3.1947** Carl Rathjens¹⁴⁶ wird als Treuhänder von HWWI/TWWA und HWWA mit dem Auftrag eingesetzt, das Vermögen des staatlichen HWWA von dem der beiden Vereine zu trennen und letztere zu liquidieren.¹⁴⁷
- 1948** Das »Documents Team« in Herford gibt 1.500 Bände der beschlagnahmten Bestände zurück.¹⁴⁸
- 16.8.1948** Nach vergeblichen Bemühungen von Paul Heile, Direktor des HWWA zu werden, wird – nach Fürsprache des Beirats und dem Versuch von Rathjens, diese Entscheidung zu verhindern¹⁴⁹ – Prof. Dr. Clodwig Kapferer¹⁵⁰ zum neuen Direktor (bis 31.1.1964) ernannt.
- 1.10.1948** Das HWWA wird offiziell wiedereröffnet. Der Öffentlichkeit kann »wieder ein Lesesaal zu Verfügung gestellt werden«.¹⁵¹

Die Schwerpunkte sind: »1. Alle wirtschaftlichen oder vom wirtschaftlichen Standpunkt wesentlichen Tatbestände, Zusammenhänge und Probleme in aller Welt beobachten. 2. Die Unterlagen hierzu in seinen Archiven und seiner Bibliothek zu sammeln und übersichtlich zu ordnen. 3. Diese Sammlungen der Öffentlichkeit in einer Weise nutzbar zu machen, die ihr ein schnelles Auffinden der für einen jeweiligen Zweck benötigten Tatsachen erlaubt. 4. In bescheidenem Rahmen die schriftliche Auskunfterteilung und Beratung zu pflegen und bibliographische Zusammenstellungen zu machen. 5. Eine publizistische Auswertung des vorhandenen Informationsstoffes durch eigene Veröffentlichungen vorzunehmen.«¹⁵² Die Forschung soll sich mit weltwirtschaftlichen Proble-

men beschäftigen sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und ihre weltwirtschaftlichen Verflechtungen analysieren. Das HWWA sieht seine Aufgabe darin, der Praxis in Wirtschaft und Politik durch wissenschaftlich-empirische Analysen Entscheidungshilfen zu geben.¹⁵³

Ende 1948 Kurz nach der Wiedereröffnung sind 57 Mitarbeiter beschäftigt (davon in der Bibliothek 23 und im Archiv 16, in den wissenschaftlichen Referaten 3, in der Verwaltung 13 und in der Direktion 2).

Der »Bibliographische Wochenbericht« erscheint (bis 1966; danach »Neuerwerbungen der Bibliothek«).

Die HWWA-Bibliothek erhält ihre Anerkennung durch den Bibliotheksdienst der UNO.

Neben der bisher wirtschafts empirischen Ausrichtung wird von nun an auch der wirtschaftstheoretischen Literatur Beachtung geschenkt. Aufgrund des Bedarfs der wissenschaftlichen Referate wird in der von der Bibliothek aus der bis dato praktizierte hausinterne Umlauf ins Leben gerufen.¹⁵⁴ Parallel zur Neueinrichtung der wissenschaftlichen Referate beginnt die Bibliothek ihre Bestände zu konsolidieren und auszugleichen, d.h. systematisches Anstreben von lückenlosen Beständen und Absprache mit den Referaten über die neuzubeschaffenen Titel.¹⁵⁵

1949 Das HWWA wird durch das Königsteiner Abkommen in den Kreis der aus Kulturmitteln zu fördernden Forschungsinstitute einbezogen.

Viele Bücher, Zeitschriften und Zeitungen lagern noch immer schwer zugänglich im Wandsbeker Hochbunker an der Börnestr. da viele Räume der Alten Post durch das Amt für Ernährung und Landwirtschaft besetzt sind.

Der »Wirtschaftsdienst« erscheint wieder als gemeinsame Veröffentlichung von HWWA und dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel.

Die bereits 1939–1945 vom HWWI e.V. hrsg. »Weltkartei der Wirtschaftspresse« wird fortgesetzt.¹⁵⁶ Sie »bringt, über eine rein bibliographische Dokumentation hinaus, zweimal monatlich Artikel der wirtschaftlichen Fachpresse des Auslandes in deutscher Übersetzung«.¹⁵⁷

Die monatlich erscheinende »Bibliographie der Wirtschaftspresse: Dokumentation ausgewählter Zeitschriftenaufsätze aus den Beständen des HWWA« wird herausgegeben. In ihr »werden die bedeutsameren Fachartikel aus den rd. 2000 vom Institut bezogenen ausländischen Zeitschriften angezeigt«.¹⁵⁸

Es wird begonnen, wissenschaftliche Referate über Außenhandel, Industrie, Konjunktur und Währung, Länderkunde und Verkehr aufzubauen.

Das Ifo – Institut für Wirtschaftsforschung e.V. wird in München gegründet.

- 6.1.1949** Feierliche Veranstaltung zum 40-jährigen Jubiläum im Lesesaal des HWWA. Neben Ansprachen des Wirtschaftssenators Karl Schiller und des Direktors Clodwig Kapferer würdigt Schulsenator Heinrich Landahl die Leistungen des HWWA als Informationsquelle und hebt insbesondere die Arbeit von Paul Heile beim Wiederaufbau des Instituts hervor.
- 20.1.1949** Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs e.V. wird gegründet. Zweck dieser Gesellschaft ist es, »das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv in jeder Weise bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen und die engen Beziehungen zwischen Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspraxis auszubauen und zu vertiefen.«¹⁵⁹ Geschäftsführer ist der Direktor des HWWA, Clodwig Kapferer.
- November 1949** Die Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V. wird in Essen gegründet. Mitglieder sind das DIW (Berlin), HWWA (Hamburg), Ifo (München), IfW (Kiel) und RWI (Essen).¹⁶⁰

1950 Das erste Wirtschaftsgutachten (»Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft«) der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute wird veröffentlicht.

Der »Wirtschaftsdienst« erscheint unter demselben Titel auch in englischer Sprache und wird vom HWWA und dem Kieler Institut herausgegeben (bis 1963).

Die »Auslandskundliche Arbeitsgemeinschaft« wird vom HWWA zusammen mit Universität und Handelskammer gegründet. Sie fördert den kaufmännischen Nachwuchs, insbesondere zur Vorbereitung bei Auslandstätigkeiten.¹⁶¹

Die »Auszüge aus der Weltpresse. Für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs« werden herausgegeben, welche im Auftrag der »Freunde und Förderer« »zweimal wöchentlich eine konzentrierte Wiedergabe der interessantesten Äußerungen der Weltpresse zu aktuellen politischen und wirtschaftspolitischen Problemen in deutscher Übersetzung«¹⁶² bringen.

Die »Vorschläge für Konsulatsbibliotheken« werden von der Bibliothek des HWWA herausgegeben (bis 1951).

Eine nach Berufen bzw. Tätigkeitsfeldern aufgegliederte Statistik, die besonders die Zunahme studentischer Leser erkennen läßt, wird eingerichtet.

Der weltweit tätige Internationale Mikrofilmdienst wird in Zusammenarbeit mit der Fa. Mikrokopie GmbH aufgebaut: Mit Hilfe von Mikrofilmen wird wissenschaftliche und technische Literatur aus nicht greifbaren internationalen Zeitschriften, Patentschriften, Memoranden etc. zeitsparend vermittelt und wegen des geringen Gewichts kostengünstig beschafft.¹⁶³

20.3.1951 Um eine umfassende Publikation der Forschungsergebnisse des HWWA zu gewährleisten, wird der Verlag Weltarchiv GmbH als

Non-Profit-Unternehmen gegründet. Hauptgesellschafter ist mit 50 v.H. des Stammkapitals die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs e.V.¹⁶⁴ Geschäftsführer ist der Direktor des HWWA, Clodwig Kapferer.

1952 Die neue Abteilung »Dokumentation« wird eingerichtet; sie betreibt Informationsvermittlung im Auftrag oder auf eigene Initiative.¹⁶⁵

Die »Bibliographie zur Marktforschung« erscheint (auch in englischer und französischer Sprache; bis 1964).

Die »Neueingänge auf dem Gebiete des Rechts und der internationalen Beziehungen seit 1947« erscheinen.

Ende 1952 Vier Jahre nach der Wiedereröffnung sind bereits 132 Mitarbeiter im HWWA beschäftigt (davon in der Bibliothek 38 und im Archiv 25, in den wissenschaftlichen Referaten 38, im Verlag 8, in der Verwaltung 20 und in der Direktion 3).

Im November wird im HWWA mit Hilfe von Fragebögen eine Befragung zur Ermittlung des Betriebsklimas erstellt.¹⁶⁶

1953 Die Bibliographie »Auslandskunde : Literaturnachweis über die Gebiete Wirtschaft und Politik, Recht und Technik« wird von der Bibliothek des HWWA herausgegeben (bis 1959).

Die Bibliographie über »Ausländische Adreßbücher im Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv« erscheint.

1.4.1954 Das HWWA gibt die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift »Weltkonjunkturspiegel« heraus (bis 1955).

Ende 1954 Beginn des Aufbaus des alphabetischen Sachkatalogs in der Bibliothek.¹⁶⁷

1955 Aus dem »Weltkonjunkturspiegel« entsteht der vierteljährlich erscheinende »Weltkonjunkturdienst : die wirtschaftliche Lage der westlichen Welt«, welcher von der Abteilung »Konjunktur und

Statistik« veröffentlicht wird (bis 1992). Außerdem wird ein »Länderlexikon« herausgegeben (bis 1962).

Ein zusätzlicher periodischer Schlagwortkatalog zum Systematischen Katalog wird in der HWWA-Bibliothek eingerichtet.

Die Bibliothek des HWWA übernimmt den Depot-Status für alle Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft.

12.4.1955 Mittlerweile ist das HWWA auf vierzehn wissenschaftliche Referate angewachsen, welche unter der Bezeichnung »Wissenschaftlicher Dienst« zusammengefaßt sind: Weltwirtschaftskonjunktur, Kredit- und Währungswesen, Länderkunde, Außenhandel und Handelspolitik, Verkehr, Agrarwirtschaft, Betriebliche Absatzforschung, Industriegewirtschaft I (Grundstoffe und Energie), Industriegewirtschaft II (chemische und verwandte Industrie), Industriegewirtschaft III (Maschinenbau und Textilindustrie), Industriegewirtschaft IV (Industrialisierung unterentwickelter Gebiete), Allgemeine Auskünfte und Adressen, Literaturdienst und ein Sonderreferat.¹⁶⁸

1956 Die Bibliothek des HWWA übernimmt den Depot-Status (»United Nations Depository Library«) für alle Veröffentlichungen der Vereinten Nationen.

Im Überseeclub veranstaltet das HWWA sog. Mittwochsgespräche (bis 1963).

1958 Die vierzehntäglich erscheinende Schriftenreihe »Konjunktur von morgen« wird von der Abteilung »Konjunktur und Statistik« zum ersten Mal veröffentlicht (bis 1996).

Der »HWWA-Rohstoffpreisindex« (Preisindex international gehandelter Rohstoffe auf der Basis von 1952–56) wird zum ersten Mal wöchentlich ermittelt und veröffentlicht.

August 1958 Der »Wissenschaftliche Dienst« besteht jetzt aus 12 Fachreferaten: Absatzwirtschaft (betrieblich), Absatzwirtschaft (volkswirtschaftlich), Agrarwirtschaft, Allgemeine Auskünfte und Adressen,

Außenhandel, Entwicklungsgebiete, Industrie, Konjunktur, Kredit und Währung, Länderkunde, Literaturdienst und Verkehr. Außerdem sind drei »Werkverträger« angestellt: zwei Wissenschaftler zum Thema »Probleme von Entwicklungsländern« und einer mit »Fragen des Gemeinsamen Marktes mit ökonomischen Methoden«.¹⁶⁹

20.10.1958 Im Gebäude der Patriotischen Gesellschaft findet die 50-jährige Jubiläumsfeier des HWWA statt. Neben Festansprachen des Universitätsrektors Prof. Georg Nauck, des Vizepräsidenten der Handelskammer, Hans Kruse, und des Direktors Clodwig Kapferer würdigt Bürgermeister Max Brauer in seiner Rede die Verdienste des HWWA; sein besonderer Dank gilt dem Bankier Max M. Warburg als Förderer des HWWA und der Wissenschaften Hamburgs.

Zu diesem Zeitpunkt verfügt das HWWA über 385.000 bibliographische Einheiten (davon ca. 150 000 Monographien) und 7,5 Mio. Presseauschnitte.

Am Institut sind 183 ständige oder zeitweilige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 106 mit einer festen Planstelle, 21 mit einem befristeten Vertrag, 24 technische Hilfskräfte und 21 Werkstudenten, im Verlag Weltarchiv sind 11 Kräfte fest angestellt.¹⁷⁰

1959 Der seit 1954 aufgebaute neue alphabetische Sachkatalog in der Bibliothek ist fertiggestellt.

Die HWWA-Bibliothek beginnt, Aufsätze aus Fachzeitschriften dokumentarisch auszuwerten.¹⁷¹

Das Material des »Kriegsarchivs« im HWWA wird an die Weltkriegsbücherei des Amtes für Zeitgeschichte in Stuttgart abgegeben.

Mai 1959 Der »Wissenschaftliche Dienst« ist jetzt in vier »Sektionen« mit insgesamt zehn Referaten aufgeteilt: Außenhandel und Verkehr (Agrarwirtschaft, Außenhandel, Verkehr), Dokumentation und

Absatzwirtschaft (Absatzwirtschaft, wirtschaftliche Dokumentation, technische Dokumentation, Auskünfte), Länderkunde und Entwicklungsgebiete sowie Weltkonjunkturbeobachtung.¹⁷²

- 1960** Mittlerweile sind im HWWA (ohne Verlag) 122 Personen beschäftigt, wovon 13 verbeamtet sind: Direktion (4), Verwaltung (18), Garderoben- und Reinigungsdienst (13), Bibliothek (27), Archive (22), Wissenschaftlicher Dienst (37).¹⁷³
- 12.7.1960** Wegen der stark gestiegenen Nachfrage der Beratungsdienstleistungen des Außenhandelsreferates durch die Wirtschaftspraxis wird dieser Bereich herausgetrennt und in das Dokumentations- und Auskunftswesen eingegliedert. Dieser Bereich erhält gleichzeitig als fünfte Sektion des »Wissenschaftlichen Dienstes« die neue Bezeichnung »Information und Beratung« und wird mit folgenden Aufgaben definiert: Adressenauskunft, allgemeine Auskünfte, wirtschaftliche Dokumentation zur Fachauskunft, gutachterliche Beratung, Erstellung von Strukturberichten des Außenhandels und Wirtschaftslegeberichten.¹⁷⁴
- 2.1.1962** Die Organisation des »Wissenschaftlichen Dienstes« wird geändert: von nun an gibt es fünf »Sektionen«: Außenhandel und Verkehr (mit je einer Forschungsstelle), Länderkunde und Entwicklungsgebiete (mit den Forschungsstellen »Lateinamerika«, »Afrika«, »Südostasien«, »Länderkunde«), Industriewirtschaft (inkl. »Information und Beratung«), Absatzwirtschaft (mit den Forschungsstellen »Absatzwirtschaft«, »Ökonometrie«) und Weltkonjunkturbeobachtung (mit lfd. Publikationen).¹⁷⁵
- 17.2.1962** Die Flutkatastrophe bewirkt, daß die unmittelbar am Fleet gelegenen Magazinräume der Alten Post vollaufen (1,60 m Kellerhöhe). 27.000 der 95.000 gelagerten Monographien und Jahresperiodika sowie 6.000 Bände von Zeitschriften können nicht mehr restauriert werden. Die Staats- und Universitätsbibliothek stellt Räume zur Verfügung, wo die beschädigten Bestände mit Infrarot-Geräten getrocknet werden.¹⁷⁶
- 1963** Die gedruckten Veröffentlichungen der Organe und Institutionen der Europäischen Gemeinschaften (EG) werden gesammelt und

den Besuchern zur Verfügung gestellt.

Der in englischer Sprache herausgegebene »Wirtschaftsdienst« wird unter der alleinigen Regie des HWWA fortgesetzt und umbenannt in »Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv : Monthly Review of Economic Politics« (bis 1965).

14.8.1963 Neben den fünf Wirtschaftsforschungsinstituten DIW, HWWA, Ifo, IfW und RWI wird der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – die sog. Fünf Weisen – als unabhängiges Beratungsgremium per Gesetz gegründet.

5. Der Ausbau der Wirtschaftsforschung und Umzug zum Neuen Jungfernstieg in der »Ortlieb-Ära« – die Jahre 1964 bis 1978

»In Anbetracht des hohen Ansehens, das die Wissenschaft insbesondere in Deutschland genöß, nimmt es nicht wunder, daß Regierung und Parteien sich wissenschaftliche Beiräte zur ständigen Beratung geschaffen haben und daß Interessentenverbände wissenschaftliche Gutachten und Gegengutachten anzufordern pflegen. Aber es wirkte meist mehr verwirrend als klärend, wenn solche Gutachten sich wegen der Verständigungsschwierigkeiten zwischen praktischer, meist komplexer Fragestellung und wissenschaftlicher Teilantwort allzu oft zu widersprechen schienen. Auch hier zeigte sich der Zeitgeist unserer außengeleiteten pluralistischen Gesellschaft in der Neigung, eher Magie und Prestige der Wissenschaft im Machtkampf der Meinungen auszunutzen, als echte Orientierung in wissenschaftlichen Gutachten zu suchen.«

Heinz-Dietrich Ortlieb¹⁷⁷

- 1.2.1964** Neuer Direktor (bis 31.10.1978) wird Prof. Dr. Heinz-Dietrich Ortlieb.¹⁷⁸
- Frühjahr
1964** Wissenschaftliche Nachwuchsausbildung im HWWA: Beginn von regelmäßigen Trainee-Kursen mit dem Ziel, qualifizierte junge Wirtschaftswissenschaftler nach der theoretischen Ausbildung an der Universität zu empirisch-wissenschaftlicher Arbeit anzuleiten. Nach den Kursen bietet das HWWA den Teilnehmern – ob mit oder ohne Promotionsabsicht – die Möglichkeit, für zwei Jahre als wissenschaftliche Hilfskräfte im Institut auf der Basis eines Unterhaltszuschusses beschäftigt zu werden (sog. UZ-ler).
- 1965** Durch das starke Anwachsen des Forschungsbereiches wird ein

neuer Organisationsplan für das HWWA aufgestellt. Von nun an gibt es drei »Hauptabteilungen«: die Hauptabteilung I »Allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturpolitik« mit den Abteilungen »Grundlagenforschung«, »Konjunktur« und »Öffentliche Wirtschaft und Verkehr«; die Hauptabteilung II »Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik« mit den Abteilungen »Außenwirtschaft und Integrationspolitik«, »Entwicklungspolitik« und »Internationale Währungspolitik«; die Hauptabteilung III »Dokumentation und Bibliothek« mit den Abteilungen »Bibliothek«, »Archive« und »Dokumentation«. Dazu kommen noch die Stabsabteilungen Direktion, Verwaltung und Redaktion.

Das »Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik«¹⁷⁹ wird vom 10. Jahrgang seines Erscheinens an von der Akademie für Wirtschaft und Politik¹⁸⁰ zusammen mit dem HWWA herausgegeben.

Die Schriftenreihe »Absatzwirtschaft« erscheint (bis 1968).

1.2.1965 Das HWWA zieht von der Alten Post in das »DAG-Haus« am Karl-Muck-Platz 1 um (Interimslösung). Der größte Teil der Bestände – bisher immer noch im Bunker an der Börnestraße gelagert – wird in einem ehemaligen Fabrikgebäude der Fa. Kluge & Winter an der Eppendorfer Landstraße 106 (Eppendorf) magaziniert. Um die Wartezeiten bei der Ausleihe zu verringern, wird eigens ein täglicher Pendelverkehr zwischen Magazin und Hauptgebäude eingerichtet. Die Redaktion zieht ebenso nach Eppendorf (bis Herbst 1969).

1966 Die in englischer Sprache erscheinende Zeitschrift »Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv : Monthly Review of Economic Politics« wird umbenannt in »Intereconomics«; sie erscheint monatlich (von 1976 an zweimonatlich).

Außerdem erscheint die periodische Bibliographie »Veröffentlichungen des Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchivs« (bis 1973; danach »Abgeschlossene Arbeiten«).

1967 Die Schriftenreihe »Neuerwerbungen der Bibliothek des Ham-

burgischen Welt-Wirtschafts-Archivs « erscheint (bis 1987; vorher: »Bibliographischer Wochenbericht«). Außerdem erscheint das »Handbuch der europäischen Seehäfen« (bis 1980).

1968 Die Schriftenreihe »HWWA-Studien zur Exportförderung« erscheint (bis 1977).

7.2.1968 Die Bücherei der Handwerkskammer Hamburg übergibt ihre Bestände der HWWA-Bibliothek.

1970 Die Zeitschrift »Finance and Development« wird unter dem deutschen Titel »Finanzierung und Entwicklung : Vierteljahresheft des Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe in Zusammenarbeit mit dem HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung – Hamburg und der Kreditanstalt für Wiederaufbau« veröffentlicht.

21.4.1970 Durch Senatsbeschluß wird das Institut umbenannt in »HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung – Hamburg«. Es ist im geltenden Hochschulgesetz nicht mehr ausgewiesen. Rechtsgrundlage ist nun das Gesetz über die Verwaltungsbehörden. Das HWWA gehört weiterhin der »Schulbehörde – Hochschulabteilung« als nachgeordnete Dienststelle an. Später – wegen Änderungen der Ressortzuschnitte – ist es Teil der »Behörde für Wissenschaft und Kunst – Hochschulamt« und dann der heutigen »Behörde für Wissenschaft und Forschung – Hochschulamt«.

1971 Die Schriftenreihe »HWWA-Report« erscheint.

1.11.1971 Das HWWA zieht in das leerstehende ehemalige »ESSO-Haus« am Neuen Jungfernstieg 21/Ecke Esplanade ein. Die meisten Materialbestände verbleiben weiterhin im Eppendorfer Magazin.

Im HWWA wird die gleitende Arbeitszeit eingeführt.

8.5.1973 Der erste von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausschließlich für das HWWA gewählte Personalrat konstituiert sich. Bis dato sind die Personalratswahlen mit dem Hochschulamt verbunden gewesen.

- 1977** Das HWWA wird als Forschungseinrichtung nach der Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung von Bund und Sitzland je zur Hälfte finanziert (»Blaue-Liste-Institut«); am Sitzlandanteil Hamburgs ist die Ländergemeinschaft mit einem Drittel beteiligt.
- 1.8.1977** In der Bibliothek des HWWA beginnt die Ausbildung zur Assistentin/zum Assistenten an Bibliotheken.
- 1978** Das »Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik« wird vom 23. Jahrgang seines Erscheinens an nur noch vom HWWA herausgegeben.
- 31.3.1978** Prof. Dr. Heinz-Dietrich Ortlieb wird an der Universität Hamburg emeritiert. Er bleibt noch bis zum 31.10.1978 Direktor des HWWA.

6. Internationales Auftreten des HWWA in der »Gutowski-Ära« – die Jahre 1978 bis 1987

»Politikberatende Institutionen, wie das HWWA-Institut, die aufgrund ihrer Unabhängigkeit und Ausstattung theoretisch und empirisch fundierte Vorschläge zur dauerhaften Verbesserung der Bedingungen für Wachstum und hohe Beschäftigung aus eigener Initiative ausarbeiten können, wären ihre Unabhängigkeit nicht wert, wenn sie ihre Möglichkeiten nicht nutzten. Sie machen sich damit, ebenso wie mit der Kritik an dem, was wirtschaftspolitisch tatsächlich geschieht, bei den politisch Verantwortlichen unbeliebt. Doch das ist der Preis, der ihre Unabhängigkeit rechtfertigt.«

Armin Gutowski¹⁸¹

»So schimpft ein hoher Bonner Ministerialbeamter im kleinen Kreis über die Gemeinschaftsgutachten der fünf wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in der Bundesrepublik: „Diese sind nichts anderes, als die gegenseitige Bestätigung einer nebulösen Zukunft. Man rankt sich aneinander hoch und begleitet sich im kollektiven, aber konsensfähigen Irrtum.“«

Aus: »Wirtschaftswoche«¹⁸²

1.11.1978 Neuer Präsident wird Prof. Dr. Armin Gutowski¹⁸³. Er hat mit der Leitung des Instituts die Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg inne.

Ende 1978 Das HWWA erhält eine neue Organisationsstruktur, und zwar sechs Forschungsabteilungen: »Konjunktur, Geld und öffentliche Finanzen«, »Weltkonjunktur«, »Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsordnung«, »Internationale Finanzen, Wirtschaftsbeziehungen zwischen Industrieländern«, »Sozialistische Länder und Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen« und »Entwicklungsländer und Nord-Süd-Wirtschaftsbeziehungen«; außerdem das Informations-

zentrum mit »Bibliothek«, »Pressedokumentation und Archive« und »Dokumentation« sowie die Stabsabteilungen »Beobachtung und Nutzbarmachung neuer Forschungsmethoden und -bereiche« (NF), »Statistik, Ökonometrie und EDV«, »Präsidialabteilung«, »Redaktion« und »Verwaltung«.

- 1979** Die Redaktion wird der Präsidialabteilung eingegliedert.
- 1980** Zum zweiten Mal nach 1979 wird Prof. Dr. Armin Gutowski zusammen mit Dr. Wolfgang Klenner vom nationalen Planungsrat Chinas zu Beratungen mit der chinesischen Regierung eingeladen.¹⁸⁴
- Die Abteilung »Dokumentation« wird in »Beratung und Information« umgetauft.
- Der »HWWA-Rohstoffpreisindex« wird auf die Basisjahre 1974–76 umgestellt.
- 1980/1981** Die dem Informationszentrum zugeordnete Gruppe »Informationswissenschaftliche Forschung« wird ins Leben gerufen, mit der Aufgabe, einen Thesaurus Wirtschaft aufzubauen.
- 15.10.1981** Der Wissenschaftsrat besucht das HWWA zur Evaluierung mit dem Ergebnis, daß das Institut weiterhin im Rahmen der »Blauen Liste« von Bund und Ländern gefördert wird.
- 20.10.1983** Das HWWA feiert seinen 75-jährigen Geburtstag. Festredner bei einem Empfang im Gebäude der Patriotischen Gesellschaft sind Umweltsenator Jörg Kuhbier und der ehemalige Bundesbankpräsident Karl Klasen. Anlässlich des Jubiläums veranstaltet das HWWA eine internationale Tagung über das Thema »Der neue Protektionismus«.
- 1984** In der Bibliothek des HWWA werden zum ersten Mal informatorische Führungen angeboten.

Die Bibliothek tritt dem Hamburger Bibliotheksverbund bei.

- 1985** Das HWWA benennt zum ersten Mal eine Frauenbeauftragte für das Institut.
- 1986** Die Bibliothek tritt als dritte Fachinstitution dem Norddeutschen Bibliotheksverbund (NBV) bei.
- Der »Thesaurus Wirtschaft« (TW) wird durch die Projektgruppe »Informationswissenschaftliche Forschung« im Informationszentrum fertiggestellt. Er deckt das Fachgebiet Wirtschaft und angrenzende Bereiche ab; sein Vokabular ist sowohl alphabetisch als auch systematisch gegliedert. Auf der Basis des TW werden zunächst Referenzen über erschlossene Fachzeitschriftenaufsätze (später auch Monographien) in eine Datenbank eingegeben.
- 1987** Die erste Auflage des »Thesaurus Wirtschaft« (TW) wird veröffentlicht.
- 29.11.1987** Tod von Armin Gutowski.

7. Evaluierung durch den Wissenschaftsrat und erste Reformansätze in der »Kantzenbach-Ära« – die Jahre 1987 bis 1996

»Der Wissenschaftsrat hat immer sein Schwergewicht auf eine theoretisch orientierte Forschung gelegt, und die Institute und insbesondere das Hamburger Institut, haben ihre Hauptaufgabe darin gesehen, anwendungsbezogene Forschung, anwendungsbezogene Expertisen zur Beratung der Politik abzugeben, und dieses wird vom Wissenschaftsrat nicht anerkannt.«

Erhard Kantzenbach¹⁸⁵

»Kriterien – Brauchbarkeit wiegt schwerer als Begabung; vielleicht nicht vor Gott, aber vor dem Personalchef.«

Ludwig Marcuse

- Dezember 1987** Amtierender Präsident (bis 31.10.1989) wird der Vizepräsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Schmahl.¹⁸⁶
- 1988** Sämtliche indexierte Monographien und erschlossene Fachzeitschriftenaufsätze, basierend auf dem »Thesaurus Wirtschaft«, können von nun an in der »HWWA-Wirtschaftsdatenbank für Wissenschaft und Praxis« recherchiert werden.
- 5.–7.5.1988** Der Internationale Währungsfonds (IWF) veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem HWWA im Institut eine internationale Tagung zum Thema »National Economic Policies and their Impact on the World Economy«. Es ist das erste Mal, daß der IWF eine Tagung in Deutschland abhält.
- 1989** Als Beitrag zum 800. Hafengeburtstag zeigt das HWWA im Bibliothekssaal eine Ausstellung über den »Hamburger Hafen im Spiegel der Presse 1908 – 1988«.

- 30.9.–1.10. 1989** Das HWWA veranstaltet zusammen mit der Sasakawa Peace Foundation, Tokio, und dem Institute for International Economics, Washington, eine Konferenz über »Issues on International Economic and Monetary Cooperation«.
- 1.10.1989** Nach zweijähriger Suche wird Prof. Dr. Erhard Kantzenbach¹⁸⁷ neuer Präsident (bis 31.3.1996). Er behält seine Professur an der Hamburger Universität bei.
- 13.–15.11. 1989** Das HWWA veranstaltet im Rahmen des 800. Geburtstages des Hamburger Hafens eine Konferenz zum Thema »Perspektiven der weltwirtschaftlichen Entwicklung und ihre Konsequenzen für die Bundesrepublik Deutschland«.
- 10.–11.5. 1990** Das HWWA veranstaltet zusammen mit dem Italienischen Kulturinstitut eine internationale Konferenz über »Government and Central Bank in Italy and Germany in the Light of the Move Towards European Economic and Monetary Union«.
- September 1990** Die »HWWA-Wirtschaftsdatenbank für Wissenschaft und Praxis« ist komplett auf dem Host der GBI – Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information recherchierbar.
- 5.12.1990** Der HWWA-Beirat befürwortet die vom Wissenschaftssenator Ingo von Münch (FDP) vorgeschlagene »Vereinslösung« als neue Rechtsform des HWWA.
- 1991** Im Firmenarchiv der Abteilung »Pressedokumentation und Archive« wird mit der Übertragung der Firmenkartei auf eine Datenbank begonnen.
- Es erfolgt die erste umfassende Revision des Thesaurus Wirtschaft.
- Das Informationsblatt »Info« erscheint mit Auszügen aus den HWWA-Publikationen.

- 15.4.1991** Prof. Dr. Klaus Lüder von der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer gibt sein Auftragsgutachten über die hauswirtschaftlichen Konsequenzen einer rechtlichen Verselbständigung des HWWA in Form eines Vereins ab.
- 24.4.1991** Die Mitarbeiter des HWWA protestieren in Form einer Resolution gegen die angestrebte »Vereinslösung«.
- 13.5.1991** Im Auftrag der Behörde für Wissenschaft und Forschung beginnt Prof. Dr. Dietrich Budäus vom Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre der Universität Hamburg mit seiner Untersuchung über die hauswirtschaftlichen Konsequenzen einer Anwendung des § 26 LHO bzw. § 15 LHO (Rechtsformen mit evtl. mehr Flexibilität als in einer nachgeordneten Dienststelle).
- 9.–11.10. 1991** Im HWWA findet ein Symposium statt, an dem außer den großen Wirtschaftsforschungsinstituten Deutschlands namhafte Vertreter der kanadischen Wirtschaftsforschung teilnehmen. Die Tagung steht unter dem Thema »Competition Policy in an Interdependent World Economy«.
- 1992** Die zweite Auflage des Thesaurus Wirtschaft erscheint.
Die Schriftenreihe »HWWA-Diskussionspapier« erscheint.
- 1.1.1992** Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) wird als sechstes Wirtschaftsforschungsinstitut neben DIW, HWWA, Ifo, IfW und RWI gegründet.
- 6.2.1992** Auf der Beiratssitzung des HWWA plädiert Senator Prof. Dr. Leonhard Hajen dafür, eine Vereinslösung nicht weiter anzustreben, sondern eine Nettoveranschlagung nach § 15 LHO zu erreichen.
- 7.– 11.9.1992** Das HWWA veranstaltet eine gemeinsame Konferenz mit dem Indian Institute of Foreign Trade zum Thema »Indian-European Trade Relations – New Frame Conditions in India and Europe«.

- 31.12.1992** Der Verlag Weltarchiv GmbH wird aufgrund der Kritik des Landesrechnungshofes wegen Verflechtungen zwischen dem Verlag und dem HWWA eingestellt. Das HWWA bleibt Herausgeber, die Verlagsgeschäfte (»Wirtschaftsdienst«, »Intereconomics«, »Konjunktur von morgen« und Buchpublikationen) gehen auf die NOMOS-Verlagsgesellschaft mbH über.
- 1993** Im Informationszentrum (IZ) wird der Online-Publikumskatalog (OPAC) fertiggestellt.
- Für sämtliche GENIOS-Wirtschaftsdatenbanken wird der Thesaurus Wirtschaft des HWWA eingesetzt.
- Das »Jahrbuch zur Lage der Informationswirtschaft in den neuen Bundesländern« erscheint zum ersten Mal.
- 1.3.1993** Auf Anregung des Wissenschaftsrates konstituiert sich im HWWA ein »Wissenschaftlicher Beirat«, der das Institut in Fragen, die mit seinen Forschungstätigkeiten zusammenhängen, berät.
- 1.4.1993** Das HWWA legt zum ersten Mal einen Frauenförderungsplan vor.
- 1994** Die »HWWA-Wirtschaftsdatenbank für Wissenschaft und Praxis« wird zusammen mit diversen anderen Online-Datenbanken als CD-ROM »WISO II« (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Informationen) von der GBI – Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information angeboten. Die HWWA-Datenbank enthält eine Auswahl von Artikeln aus rund 1.000 empirisch orientierten Fachzeitschriften von 1986 an, Artikel aus wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelwerken von 1989 an und monographische Literatur von 1988 an.
- Anfang 1994** Den Besuchern des Informationszentrums (IZ) stehen im Bibliothekssaal Datensichtgeräte für die Recherche im Online-Publikumskatalog (OPAC) zur Verfügung.

- 4.–6.5.1994** Anlässlich des Hafengeburtstages findet im Institut die 1. Internationale Konferenz des HWWA statt zum Thema »Deutschland im internationalen Standortwettbewerb«.
- Juni 1994** Nach Genehmigung durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) tritt ein neuer Organisationsplan in Kraft. Hierdurch wird insbesondere die Schaffung der neuen Abteilung »Regionalökonomie und –politik« dokumentiert.
- 1.–3.2.1995** Das HWWA veranstaltet eine internationale Konferenz mit dem Thema »The Economics of High-Technology Competition and Cooperation in Global Markets«. Die Konferenz ist Teil eines gemeinsamen Forschungsprojekts vom HWWA, dem National Research Council (NRC), Washington, und dem Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel.
- 1.3.1995** Nachdem Prof. Dr. Hans-Jürgen Schmahl im vorherigen Jahr in Ruhestand gegangen ist, übernimmt Prof. Dr. Hans-Eckart Scharer (Leiter der Abteilung »Wirtschafts- und Finanzbeziehungen zwischen Industrieländern«) die Nachfolge als Vizepräsident.
- 3.–5.5.1995** Im HWWA findet die 2. Internationale Konferenz anlässlich des Hafengeburtstages statt zum Thema »Von der internationalen Handels- zur Wettbewerbsordnung«.
- 4.–5.10.1995** Begehung des HWWA durch eine Expertenkommission des Wissenschaftsrates.
- 2.11.1995** Das HWWA tritt der neugegründeten Wissenschaftsgemeinschaft Blaue Liste (WBL) – ab 1997: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) – bei.
- Dezember 1995** Das HWWA richtet eine eigene Homepage im Internet ein.
- 1996** Die »Konjunktur von morgen« wird eingestellt. Die konjunkturellen Analysen werden als »HWWA-Konjunkturforum« in den »Wirtschaftsdienst« integriert.

- 19.1.1996** Der Wissenschaftsrat empfiehlt, ein »Informationszentrum HWWA« als Serviceeinrichtung für die Forschung gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der Blauen Liste zu fördern. Das Informationszentrum soll mit angemessener wissenschaftlicher Kompetenz auf den Gebieten weltwirtschaftlicher Entwicklungen, insbesondere der weltwirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Industrieländern und der weltwirtschaftlichen Integration der Entwicklungsländer ausgestattet sein. Es soll zur Sicherung seiner wissenschaftlichen Breite und Qualität eng mit der Universität Hamburg kooperieren.
- 30.1.1996** Der Wissenschaftssenator Prof. Dr. Leonhard Hajen (SPD) kündigt an, daß die Rechtsform des HWWA geändert werden soll.
- 31.1.1996** Im HWWA findet eine Pressekonferenz statt, auf der Prof. Kantzenbach Stellung nimmt zur Kritik des Wissenschaftsrates an der Forschungsarbeit des Instituts.
- 31.3.1996** Prof. Erhard Kantzenbach wird emeritiert und scheidet zugleich aus seinem Präsidentenamt aus.

8. Auf dem Weg in die »Stiftung HWWA«: die Suche nach einem neuen Profil und Präsidenten – die Jahre 1996 bis heute

*»Die Lösung habe ich schon, nur weiß ich noch nicht, wie ich zu
ihr komme.«*

Carl-Friedrich Gauß

- 1.4.1996** Der Vizepräsident Prof. Dr. Hans-Eckart Scharrer¹⁸⁸ wird amtierender Präsident.
- 24.4.1996** Auf der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des HWWA werden erste Überlegungen zu einem künftigen HWWA diskutiert.
- 1.–3.5.1996** Im HWWA findet die 3. Internationale Konferenz aus Anlaß des Hafengeburtstages statt zum Thema »Osterweiterung der Europäischen Union. Sind die mittel- und osteuropäischen Länder und die EU reif für eine Erweiterung?«.
- 13.5.1996** Der Wissenschaftssenator Prof. Dr. Leonhard Hajen beruft eine unabhängige Expertenkommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Hans-Jürgen Vosgerau (Universität Konstanz) mit dem Ziel, das HWWA in seiner Struktur und in seinen Aufgaben neu zu definieren und zu ordnen.
- 14.5.1996** Der HWWA-Beirat tagt und diskutiert über die Konsequenzen, die aus den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu ziehen sind.
- 7.6.1996** Die sog. Vosgerau-Kommission konstituiert sich.
- Sommer
1996** Prof. Dr. Hans-Werner Sinn von der Ludwig-Maximilians-Universität in München erhält den Ruf als Präsident des HWWA.
- 1.7.1996** Der erste Entwurf einer Satzung für die geplante »Stiftung HWWA« liegt vor.

- 12.7.1996** In seiner Stellungnahme bzw. in seinem Bewertungsbericht zur Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften (ZBW) in Kiel empfiehlt der Wissenschaftsrat u.a. die Kooperation sowohl zwischen den Bibliotheken als auch zwischen den Pressedokumentationen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) und HWWA.
- 7.1.1997** Die »Vosgerau-Kommission« legt ihren Abschlußbericht über die Neuordnung des HWWA vor.
- 23.1.1997** Zwischen den Pressedokumentationen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel und dem HWWA wird die vom Wissenschaftsrat empfohlene Kooperation beschlossen. Beide Einrichtungen verabreden eine gemeinsam zu erstellende Klassifikation als neues Erschließungsinstrument, welches mit dem »Thesaurus Wirtschaft« kompatibel sein soll; außerdem sollen die jeweiligen Quellenprofile aufeinander abgestimmt sowie eine gemeinsame überregional recherchierbare Referenz-Datenbank für die zu erschließenden Presseartikel aufgebaut werden.
- Februar 1997** Der gesamte Alphabetische Verfasser-, Titel- und Körperschaftenkatalog der Bibliothek für die Zeit von 1945 bis 1987 ist in Form von eingescannten Katalogkarten recherchierbar.
- Mai 1997** Der »HWWA-Rohstoffpreisindex« wird auf die Basisjahre 1989–91 umgestellt.
- Der überwiegende Teil der Firmendatenbank der Abteilung »Pressedokumentation und Archive« ist von nun an für die Beschäftigten des HWWA über das hauseigene Intranet recherchierbar.
- 14.–16.5. 1997** Im HWWA findet die 4. Internationale Konferenz anlässlich des Hafengeburtstages statt zum Thema »Schocks und Schockverarbeitung in der Europäischen Währungsunion«.
- 9.9.1997** Der zuständige Ausschuß »Forschungsförderung und Bildungsplanung« der Bund-Länder-Kommission (BLK) beschließt, daß das HWWA vom 1.1.1999 an als Service-Einrichtung der »Blau-

en Liste« mit qualifizierten Forschungsaufgaben von Bund und Ländern gemeinsam gefördert wird. Die Umstrukturierung des HWWA soll innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren vollzogen werden. Nach der Umstrukturierung sollen für das Tätigkeitsfeld des Instituts nur noch mindestens 70 v.H. der bisherigen Mittelausstattung weiterhin zur Verfügung stehen.

- 1.10.1997** Die Arbeitsgruppe »Zusammenarbeit zwischen IZ und Forschungsbereich« (»Verzahnungsgruppe«) konstituiert sich.
- 1998** In Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), Kiel, der GBI – Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information und dem Informationszentrum des Ifo – Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München, stellt das Informationszentrum des HWWA einen neuen, völlig überarbeiteten »Standard-Thesaurus Wirtschaft« (STW) fertig, um für die Nutzer eine einheitliche Datenbankgestaltung aller beteiligten Institutionen zu gewährleisten. Der STW ist von nun an auf den einschlägigen Datenbanken des Hosts der GBI und auf den »WISO«-CD-ROMs mit ökonomischen Fachinformationen installiert.
- 25.–26.2. 1998** Das HWWA veranstaltet im Institut gemeinsam mit der Universität Hamburg, der Flughafen Hamburg GmbH und der Wirtschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg eine internationale Konferenz zum Thema »Air Ports and Air Traffic. Regulation, Privatisation and Competition«.
- März 1998** Die Zeitschrift »Finanzierung und Entwicklung« wird eingestellt.
- 5.3.1998** Prof. Dr. Hans-Werner Sinn lehnt die Berufung auf die Präsidentenstelle des HWWA ab. Die Stelle wird neu ausgeschrieben.
- Frühjahr 1998** Die Universität Hamburg, die Universität der Bundeswehr Hamburg, das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik und das HWWA schließen einen Kooperationsvertrag für den neueingerichteten Osteuropa-Studiengang ab. Das HWWA wird im Rahmen dieses Studienganges Vorlesungen über »Verlauf der Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft in ausgewähl-

ten mittel- und osteuropäischen sowie GUS-Staaten« abhalten.

- 23.4.1998** Beginn der Überleitungstarifverhandlungen des HWWA in die Rechtsform einer Stiftung öffentlichen Rechts.
- 6.5.1998** Die Eingabe der Firmenkartei der Abteilung »Pressedokumentation und Archive« in die Firmendatenbank ist beendet. Damit sind die Firmendatensätze im Internet recherchierbar.
- 6.–8.5.1998** Im HWWA findet die 5. Internationale Konferenz aus Anlaß des Hafengeburtstages statt zum Thema »Transatlantic Relations in a Global Economy«.
- 23.9.1998** Nach rd. eineinhalb Jahren ist die von den Pressedokumentationen des Kieler Instituts und des HWWA erarbeitete Klassifikation als gemeinsames neues Erschließungsinstrument fertiggestellt. Es wird mit einer Erprobungsphase begonnen.
- 30.9.1998** Nach Ablauf der Bewerbungsfrist für die Neubesetzung der Präsidentenstelle tritt die gemeinsame Berufungskommission von Universität und HWWA zu ihrer ersten Sitzung zusammen.
- 20.10.1998** Im Überseeclub findet die Feier zum neunzigjährigen Jubiläum des HWWA statt.

9. Ausblick

Hans-Eckart Scharrer

Zum Zeitpunkt seines 90. Jubiläums gehören dem HWWA 191 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 181 auf Planstellen und zehn aus Drittmitteln finanziert, an. Der Jahresetat 1998 beläuft sich auf 23,6 Mio. DM, davon sind 20,6 Mio. DM institutionelle Zuwendungen von Bund und Ländern. Die Bibliothek gehört mit 1,1 Mio. Bänden zur Spitzengruppe der europäischen Spezialbibliotheken für Wirtschaftsliteratur, die Pressedokumentation mit 18,5 Mio. Ausschnitten ist europaweit das größte öffentlich zugängliche Pressearchiv, im Firmenarchiv werden Geschäftsberichte und Presseinformationen über 70.000 Unternehmen bereit gehalten. 100.000 Besucher suchen das HWWA jährlich auf, um an Ort und Stelle zu recherchieren, über 6.000 Fernleihbestellungen wurden im vergangenen Jahr bearbeitet, mit stark steigendem Trend. Zwölf Bücher, zehn HWWA-Reports, zehn HWWA-Diskussionspapiere, 72 Aufsätze (davon 44 in externen Publikationsorganen) und 50 Kurzbeiträge legten 1997 Zeugnis von der Forschungsaktivität des HWWA ab, die Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Interconomics sowie das Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sind in der wissenschaftlichen Szene als qualitativ hochwertige Publikationen für wirtschaftspolitische Fragen etabliert. Wissenschaftliche Tagungen, Workshops und Seminare bringen Forscher aus dem In- und Ausland im HWWA zusammen.

Zugleich befindet sich das HWWA – nicht zum erstenmal in seiner Geschichte – in einem Prozeß tiefgreifenden Wandels. Anfang 1996 hatte der Wissenschaftsrat empfohlen, das Institut in eine Serviceeinrichtung für die Forschung, mit angemessener wissenschaftlicher Kompetenz auf den Gebieten weltwirtschaftlicher Entwicklungen, umzuwandeln und weiterhin gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der »Blauen Liste« zu fördern. Das Institut soll aus der Behördenstruktur herausgelöst werden und rechtliche Selbständigkeit erhalten. Die Bund-Länder-Kommission und die Freie und Hansestadt Hamburg sind diesen Empfehlungen gefolgt.

Damit ist die Zukunft des HWWA gesichert, allerdings wird das Institut einen schmerzhaften Schrumpfungsprozess bewältigen müssen. Die »Stiftung HWWA«, die die Freie und Hansestadt Hamburg 1999 errichten will, wird zur Erfüllung ihrer Aufgaben nur noch über staatliche Zuwendungen in Höhe von 15,5 Mio. DM verfügen, rund ein Drittel weniger als das HWWA 1997. Entsprechend stark zurückgeführt werden muß das Personal: auf 136,75 Stellen. Die dazu erforderlichen Personalentscheidungen, die das HWWA nur zum Teil in eigener Kompetenz fällen kann, sind inzwischen getroffen oder doch »auf den Weg gebracht« worden, so daß die Stiftung ihre Tätigkeit im neuen Rahmen aufnehmen kann.

Das »neue« HWWA steht vor der Aufgabe, sich als überregionale Serviceeinrichtung für die Forschung zu bewähren. Das HWWA hat deshalb nach dem Votum des Wissenschaftsrates eine Reihe von Initiativen ergriffen, um den Forderungen des Rates nachzukommen. Im Informationszentrum wurden verschiedene Maßnahmen zu einer stärkeren überregionalen Nutzerorientierung eingeleitet. Externe Nutzer haben via Internet jetzt Zugriff auf den HWWA-Katalog, der um einen Imagekatalog für die Jahre 1945–87 erweitert wurde; das HWWA nimmt an der Fernleihe teil, so daß die Buch- und Zeitschriftenbestände jetzt Lesern überall in Deutschland zur Verfügung stehen; die Öffnungszeiten des Bereichs Pressedokumentation und Archive wurden an die längeren Öffnungszeiten der Bibliothek angeglichen.

Hinsichtlich des Bestandsaufbaus der Bibliothek hat das HWWA klare Absprachen mit der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel getroffen, mit denen eine optimale überregionale Literaturversorgung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften erreicht werden soll. Die inhaltliche Erschließung der Bestände beider Bibliotheken nach einheitlichen Kriterien wird durch den »Standard-Thesaurus Wirtschaft« sichergestellt, dessen Entwicklung das Bundesministerium für Wirtschaft gefördert hatte. Auf dem Sektor der informationswissenschaftlichen Forschung, und hier speziell der Thesaurusforschung, spielt das HWWA eine führende Rolle innerhalb eines fachspezifischen Netzwerkes. Dies hat bereits zu festen Kooperationen mit anderen Einrichtungen geführt und weitere Perspektiven eröffnet. Mit der Reduzierung des Pressearchivs des Kieler Instituts für Weltwirtschaft auf interne Belange wird die Aufgabe der Pressearchivierung und -dokumentation für die Öffentlichkeit nun allein vom HWWA wahrgenommen. Ab 1999 werden die Neuzugänge an Presseauschnitten – jährlich ca. 225.000 – als Referenzen bibliographisch und inhaltlich online recherchierbar sein. Der angestrebten elektronischen Speicherung der Artikel selbst stehen derzeit die urheberrechtlichen Bestimmungen entgegen.

Das augenblickliche Rechercheangebot des HWWA für die Öffentlichkeit kann sich dank ständiger Weiterentwicklung durchaus sehen lassen. Es stehen hierfür zur Verfügung:

- ein konventioneller Katalog mit über 500.000 Literaturnachweisen aus den Jahren 1908–1945 (im HWWA recherchierbar),
- ein Image-Katalog mit über 700.000 Titelnachweisen aus den Jahren 1945–1987 mit Recherchemöglichkeit alphabetisch und sachlich via Internet,
- der Gesamtbestand des Zugangs an Monographien, Zeitschriften, Zeitschriftenartikeln, Aufsätzen aus Sammelwerken (nahezu 250.000 Titelnachweise) seit 1988 als Datenbank über
 - einen www-Katalog,
 - die Hosts GENIOS und GBI online,
 - die WISO II CD-ROM zusammen mit den Katalogen der ZBW und des Ifo-Instituts,
 - einen HWWA-internen OPAC mit weitreichenden Recherchemöglichkeiten jenseits der »normalen« Datenbankfunktionen,
 - die Verbunddatenbank des GBV,
 - den regionalen Hamburger Verbundkatalog (nur Monographien und Zeitschriften),
- eine Firmendatenbank mit über 50.000 Firmennachweisen im Internet, die auf HWWA-Bestände von Geschäftsberichten und Zeitungsartikeln hinweist.

Ziel ist es, diese vielfältigen Informationsangebote so zu bündeln, daß sie auch den zukünftigen Anforderungen an eine problemlose Literatur- und Dokumentenrecherche gerecht werden. Dies geschieht nicht nur durch die Bereitstellung von Recherchemöglichkeiten, sondern auch durch aktive Serviceleistungen, die in ihrer Breite alle Möglichkeiten für den Nutzer abdecken. Ein neu geschaffener Nutzerbeirat wird die Arbeit von Bibliothek und Pressedokumentation kritisch-konstruktiv begleiten.

Die Forschungstätigkeit der letzten Jahre hat sich in einer großen Zahl von Veröffentlichungen in internen und externen Publikationsorganen niedergeschlagen. Entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrates wurde auch die Zahl der Aufsätze in referierten Fachzeitschriften deutlich gesteigert (seit 1996 sind zehn Arbeiten dort veröffentlicht worden, weitere sind eingereicht). Die Kooperation mit Universitäten, insbesondere mit den Hamburger Hochschulen, konnte hinsichtlich Lehrtätigkeit, Vorlesungen und Vorträgen, gemeinsamen Workshops und Projekten deutlich verstärkt werden. Mit der Universität Hamburg, der Universität

der Bundeswehr Hamburg und der Hochschule für Wirtschaft und Politik ist ein Kooperationsvertrag über einen neuen Nebenfach-Studiengang »Osteuropa-Studien« geschlossen worden. Seit 1996 hat das HWWA mit der Universität Hamburg und der Universität der Bundeswehr Hamburg neun Forschungsseminare und -workshops durchgeführt. 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen Lehraufträge an Hochschulen wahr. Weiter verstärkt worden ist auch die Kooperation mit ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Über der Intensivierung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen ist die Zusammenarbeit mit der Hamburger Wirtschaft nicht vernachlässigt worden. So hat das HWWA eine Anregung des Wirtschaftssenators aufgegriffen, die außenwirtschaftliche Kompetenz des HWWA für exportierende und importierende Unternehmen besser nutzbar zu machen, und nimmt mit diesem Ziel an einer Arbeitsgruppe mit der Wirtschaftsbehörde und der Handelskammer teil; auch engagiert sich das HWWA im Hochschulforum Wirtschaft der Handelskammer. Im Februar 1998 veranstaltete das Institut in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsbehörde, der Flughafen Hamburg GmbH und der Universität Hamburg eine Konferenz über »Flughäfen und Luftverkehr. Regulierung, Privatisierung und Wettbewerb«, die renommierte Vertreter der in- und ausländischen Wissenschaft, Wirtschaftspraxis und Wirtschaftspolitik im HWWA zusammenführte.

Die wissenschaftliche Kompetenz des HWWA wird in Zukunft in drei (bisher: sieben) Abteilungen mit 21 (grundfinanzierten) Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter, darunter sechs Stellen für Nachwuchskräfte, konzentriert sein. Im Rahmen der weltwirtschaftlichen Orientierung des HWWA soll sich die makroökonomisch orientierte Abteilung »Europäische und internationale Wirtschaftsentwicklung« vor allem mit Konjunktur und Wachstum, der Entwicklung des internationalen Handels und europäischer Wirtschaftspolitik beschäftigen; Forschungsgegenstand der Abteilung »Allokation und Wettbewerb« sind die räumlichen Entwicklungsprozesse in Europa, unter besonderer Berücksichtigung Norddeutschlands, sowie Strukturfragen und internationale Produktionsverflechtungen; die Abteilung »Weltwirtschaftliche Verflechtung und internationale Kooperation« wird sich mit der Integration der Entwicklungs- und Transformationsländer in das internationale Wirtschafts- und Finanzsystem sowie mit internationalen Institutionen und Regelwerken befassen.

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates werden damit aufgegriffen und umgesetzt. Das HWWA wird auch weiterhin wissenschaftliche Gutachten und För-

dermittel einwerben, um zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiter einstellen und vor allem sein Doktorandenprogramm weiterführen und ausbauen zu können. Die vom Wissenschaftsrat kritisierte starke Abhängigkeit von Gutachten des Bundes konnte durch die Erschließung neuer Förderquellen verringert werden.

Intensiv geprüft wird, in welcher Form die internen Datenbanken des HWWA (Direktinvestitionen, Unternehmensallianzen, Welthandelsmatrix) unter den gegebenen Restriktionen weitergeführt und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden können. Als neue Leistung plant das HWWA ein Gastforscherprogramm in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, in dessen Rahmen auswärtigen – und insbesondere ausländischen – Wissenschaftlern Gelegenheit gegeben werden soll, die Ressourcen des HWWA für die eigene Forschung intensiv zu nutzen und ihre Forschungsergebnisse in Workshops, Konferenzen und Lehrveranstaltungen zu präsentieren. Zugleich könnte dies dazu beitragen, die internationale Forschungskooperation zwischen ausländischen und deutschen Wissenschaftlern – nicht nur des HWWA – auszubauen. Eine Anlauffinanzierung durch die Freie und Hansestadt Hamburg erscheint gesichert.

Was noch aussteht, ist die Überführung in die neue Rechtsform einer Stiftung öffentlichen Rechts und die Bestellung eines neuen Präsidenten. Entwürfe für ein Gesetz und eine Satzung der Stiftung Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) liegen vor und sollen demnächst dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg zugeleitet werden. Angestrebt ist, die Überleitungstarifverhandlungen zwischen der Arbeitsrechtlichen Vereinigung Hamburg e.V., der ÖTV, der DAG und dem Deutschen Beamtenbund zügig abzuschließen, so daß die Gründung der Stiftung 1999 erfolgen kann.

Das Amt der Präsidentin/des Präsidenten ist nach der Absage von Prof. Dr. Hans-Werner Sinn erneut national und international ausgeschrieben worden. Die Ausschreibungsfrist endete am 18. September 1998. Die gemeinsame Berufungskommission der Universität Hamburg und des HWWA hat sich am 30. September 1998 konstituiert. Es bestehen gute Aussichten, daß in absehbarer Zeit die Präsidentenstelle neu besetzt wird. Die Vorarbeiten dafür, daß das HWWA in sein zehntes Jahrzehnt mit günstigen Voraussetzungen starten kann, sind getan.

Anmerkungen

¹ *Stuhlmann, F.*, Vorwort, 1925, S. 3.

² Der Aufsatz von Christoph Dieckmann über die organisatorischen Verflechtungen und theoretischen Konzepte des Kieler und Hamburger Instituts während dieser Zeit kommt diesem Anspruch am nächsten: vgl. *Dieckmann, Chr.*, *Wirtschaftsforschung*, 1992; als beispielhafte Aufarbeitung sei die umfangreiche Veröffentlichung der Hamburger Universität genannt: *Krause, E.; Huber, L.; Fischer, H.* (Hrsg.), *Hochschulalltag*, 1991.

³ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957; *Köhler, H.*, HWWA, 1959; *Hübler, D.*, Zentralstelle, 1991.

⁴ o.V., *Blick*, 1958; *Scherwath, W.*, *Bibliothek*, 1983.

⁵ *Stuhlmann, F.*, *Hochschulfrage*, 1918.

⁶ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-7, A I 1, getr. Zählg.

⁷ Bernhard Dernburg (1865–1937); Bankier; seit 1906 ad interim Leiter der seit 1890 bestehenden Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes; Mai 1907–10 Staatssekretär des neueingerichteten eigenständigen Reichskolonialamtes.

⁸ vgl. *Hübler, D.*, Zentralstelle, 1991, S. 4.

⁹ Bernhard Dernburg in einem Schreiben an den Hamburger Senat v. 12.10.1907; in: *Staatsarchiv Hamburg*, 364-7, A I 1a, S. 7 f.

¹⁰ vgl. *Bolland, J.*, *Gründung*, 1969, S. 32.

¹¹ Edmund Julius Arnold Siemens (1840–1918); Hamburger Kaufmann u. Reeder; Mitbegründer der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung.

¹² vgl. Anm. 7.

¹³ Dr. Werner von Melle (1853–1937); Jurist; seit 1900 Senator; 1915–20 mehrmals Erster Bürgermeister in Hamburg.

¹⁴ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*: 364-7, A I 1a, S. 16.

¹⁵ vgl. *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 14.

¹⁶ vgl. *Amtsblatt der Freien und Hansestadt Hamburg* 1908, S.108 f.

¹⁷ Neben den Beamten des Reichskolonialamtes sind zu nennen: Beamte des Reichspostamtes, Konsulatsbeamte des Auswärtigen Amtes, Militärbeamte und Offiziere für die Kolonien, Beamte der Zoll- und Steuerverwaltung, Beamte und Offiziere des Reichsmarineamtes und Ärzte des Reichskolonialamtes; vgl. *Staatsarchiv Hamburg*: 364-7, A I 1a.

¹⁸ Dazu gehören Kaufleute, Juristen, Landwirte, Ingenieure, Lehrer und Missionare; vgl. *Hamburgisches Kolonialinstitut*, Bericht, 1914, S. 43.

¹⁹ vgl. *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 12 f.

²⁰ vgl. ebd., S. 15.

²¹ vgl. *Hamburgisches Kolonialinstitut*, Bericht, 1909, S. 11.

²² vgl. ebd., S. 26 f.

²³ vgl. *Bolland, J.*, *Gründung*, 1969, S. 33.

²⁴ Das Gebäude dient seit 1945 der Staats- und Universitätsbibliothek als Domizil.

²⁵ Geheimer Regierungsrat Dr. phil. Franz Ludwig Stuhlmann (1863–1928); Zoologe; 1890–92 Teilnahme an der Expedition von Emin Pascha in Ostafrika; seit 1893 als Kartograph und landwirtschaftlicher Berater in Diensten des Gouvernements von »Deutsch-Ostafrika«; 1895 Abteilungschef für Landeskultur (i. e. Pflanzenkultur) und Landesvermessung in Daressalam; 1900 Erster Referent und Stellvertretender Gouverneur von »Deutsch-Ostafrika«; 1905 Direktor des Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts in Amani; 1916–27 Hrsg. der Tagebücher von Emin Pascha; 1917 in Anerkennung seiner Verdienste für das Institut durch den Senat zum Professor ernannt; 1921 zum Direktor des HWWA ernannt.

²⁶ vgl. *Hübler, D.*, Zentralstelle, 1991, S. 20.

²⁷ ebd., S. 23.

²⁸ vgl. *Eichenhofer, H.*, Archive, 1960, S. 291.

²⁹ Graf Adolf von Götzen (1866–1910); 1901–06 Gouverneur von »Deutsch-Ostafrika«.

³⁰ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 7 f.

³¹ Dr. Heinrich Jacob Waltz (1881–1962); vorher Reichsbankbeamter; später zum Professor ernannt.

³² vgl. *Waltz, H.*, Organisation, 1925, S. 22–31; *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 16, 39; *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 54.

³³ vgl. *Bolland, J.*, Gründung, 1969, S. 42.

³⁴ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 17.

³⁵ vgl. *Heile, P.*, Entwicklungsgeschichte, 1925, S. 5.

³⁶ vgl. *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 56.

³⁷ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 8.

³⁸ vgl. *Schmidt, A.*, Bibliothek, 1925, S. 33; *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 8.

³⁹ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 25.

⁴⁰ *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 20 f.

⁴¹ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 9.

⁴² vgl. ebd., S. 9.

⁴³ vgl. *Hübler, D.*, Zentralstelle, 1991, S. 43.

⁴⁴ Albrecht Freiherr von Rechenberg (1859–1935); Diplomat; 1906–12 Gouverneur von »Deutsch-Ostafrika«.

⁴⁵ vgl. *o.V.*, Blick, 1958, S. 54.

⁴⁶ hrsg. als Gemeinschaftsunternehmen des Seminars für Nationalökonomie und Kolonialpolitik (Prof. Dr. Karl Rathgen) und der Zentralstelle (Dr. Franz Stuhlmann).

⁴⁷ *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 9 f.

⁴⁸ Als Vorbild diente der Londoner »Economist«, vgl. *Heile, P.*, Entwicklungsgeschichte, 1925, S. 8.

⁴⁹ vgl. *Terhalle, F.*, Wirtschaftsdienst, 1931.

⁵⁰ Stuhlmann in seinem Schreiben an von Melle v. 11.11.1918, in: *Zentralstelle des Kolonialinstituts: Akte Namensumwandlung*, 1919, S. 1.

⁵¹ vgl. *Köhler, H.*, HWWA, S. 25.

⁵² vgl. ebd., S. 26.

⁵³ vgl. *o.V.*, Blick, 1958, S. 56.

⁵⁴ *S[inger], K.*, Geleitwort, 1924; Prof. Dr. Kurt Singer (1886–1962); neben Paul Heile seit 1917 Hauptschriftleiter des »Wirtschaftsdienst« (WD); 1924–33 Dozent für Nationalökonomie an der Hamburger Universität; wegen Unstimmigkeiten mit den Herausgebern des WD scheidet er 1928 aus der Redaktion aus. 1931–33 Gastdozent an der Kaiserlichen Universität Tokio; 1933 in Abwesenheit Entzug der Lehrbefugnis; danach Emigration nach Australien; 1957 Anerkennung auf Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts mit der Rechtsstellung eines emeritierten ordentlichen Professors; er verstarb in Athen.

⁵⁵ *Chapeaurouge, P. de*, Hamburgischer Correspondent, 1929.

⁵⁶ vgl. *Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts*, Akte Namensumwandlung, 1919, S.15; die dreigeteilte Schreibweise »Welt-Wirtschafts-Archiv« wurde gewählt, um deutlich zu machen, »dass [!] ein Welt-Archiv und ein Wirtschaftsarchiv zugleich geführt wird«. (Franz Stuhlmann in einem Schreiben an den Senatskommissar von Melle v. 23.7.1919); zit in: *Kapferer, C.*, Information, 1983, S. 76 (FN 1).

⁵⁷ vgl. *Heile, P.*, Entwicklungsgeschichte, 1925, S. 9.

⁵⁸ vgl. *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 24 f.

⁵⁹ vgl. *Terhalle, Fr.*, Wirtschaftsdienst, 1931, S. 1 f.; *Heile, P.*, Entwicklungsgeschichte, 1925, S. 8 f.

⁶⁰ hervorgegangen aus der »Deutschen Überseedienst G.m.b.H.«.

⁶¹ seit 1915 hrsg. vom Kieler Institut.

⁶² vgl. *Terhalle, Fr.*, Wirtschaftsdienst, 1931, S. 4.

⁶³ *Staatsarchiv Hamburg*: 364-8, C III 20, § 2.

⁶⁴ vgl. *o.V.*, Instrument, 1933.

⁶⁵ vgl. *Heile, P.* (Hrsg.), Nachschlagebuch, 1925.

⁶⁶ Regierungsrat Hans Richard Zache (1869–1930); 1895–1910 Kolonialbeamter; seit 1911 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zentralstelle (Aufbau und Materialbeschaffung für Bibliothek und Archive); Dozent für Suaheli und Verwaltungspraxis am Kolonialinstitut; zuletzt wissenschaftlicher Referent für »Afrika und überseeische Kolonialgebiete« und stellvertretender Leiter des HWWA.

⁶⁷ Prof. Dr. rer. pol. Fritz Terhalle (1889–1962); seit 1922 Lehrstuhlinhaber für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Hamburger Universität; seine Doppelfunktion als Ordinarius an der Universität und Direktor des HWWA hatte zur Folge, daß sich der beachtliche Schwung des Aufbaus in der »Stuhlmann-Ära« verlangsamte; vgl. *o.V.*, Blick, 1958, S. 59; Terhalle erhielt 1934 den Ruf an die Universität München (Lehrstuhl für Finanzwissenschaft, Volks- und Betriebswirtschaft); er war 1945–46 Staatsminister der Finanzen in Bayern.

⁶⁸ Ein Grund für Terhalles Ernennung liegt vermutlich darin, HWWA und Universität anzunähern und damit die Auseinandersetzungen mit dem »Professorenrat« beizulegen; ein anderer, die Kosten für das Gehalt eines Direktors einzusparen; vgl. *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 61 f.; vorher wurde auch erwogen, dem Leiter der Commerzbibliothek, Eduard Rosenbaum (vgl. Anm. 76), die Leitung des HWWA zu übertragen, um die Bibliothek in das Institut zu integrieren. Dieser Gedanke wurde aber auch hier durch die auf die Verwaltung zukommenden Mehrkosten verworfen; vgl. *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 62 (FN 51).

⁶⁹ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, B 14, 12.9.32, S.2; 364-8, B 14, 29.11.32.

⁷⁰ *Schmidt, I.-H.*, Bedeutung, 1939, S. 73.

⁷¹ Dieckmann, Chr., Wirtschaftsforschung, 1992, S. 184 f.

⁷² vgl. *Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt*, 1933a, S. 89; *Staatsarchiv Hamburg*, 361-5 II, A a 35.

⁷³ vgl. Köhler, H., HWWA, 1959, S. 32 f.

⁷⁴ Prof. Dr. Paul Heile (1884–1958); seit 1916 jahrelang Hauptschriftleiter des »Wirtschaftsdienst«.

⁷⁵ Max M. Warburg (1867–1946); Teilhaber des Bankhauses »M. M. Warburg & Co.«, seit 1911 Vorsitzender des kaufmännischen Beirats; 1938 mußte er auch seine Firma verlassen und emigrierte; er starb in seinem New Yorker Exil.

⁷⁶ dazu gehören u.a. der Nationalökonom, Publizist und Bibliotheksfachmann Dr. phil. Eduard Rosenbaum (1887–1979), Leiter der Commerzbibliothek der Handelskammer; seit 1928 in der Schriftleitung des »Wirtschaftsdienst«, im Mai 1933 als Hauptschriftleiter des »Wirtschaftsdienst« entlassen; 1934 emigrierte er nach England, wo er durch Vermittlung von J. M. Keynes in der Bibliothek der London School of Economics tätig war; er starb in seinem Londoner Exil (vgl. Anm. 68); sowie Carl Rathjens (vgl. Anm. 142 u. 147).

⁷⁷ Dr. Bernhard Stichel (1891–1948); bereits 1916–19 als »Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter« in der Zentralstelle tätig; Sachverständiger für Einwanderungs- und Siedlungsfragen bei der Deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires, gleichzeitig stellv. Leiter der Auslandsabteilung (»Gau Ausland«) der NSDAP; vgl. Köhler, H., HWWA, 1959, S. 70.; der Grund für Stichels Wechsel vom »Gau Ausland« zum HWWA soll in der vom Reichsorganisationsleiter Robert Ley verfügten Reorganisation und Umgründung dieser Auslandsorganisation der NSDAP liegen; die Quelle spricht davon, daß daraufhin Stichel durch Bürgermeister Krogmann mit dem HWWA-Posten versorgt worden sei; vgl. Roth, K. H., *Ökonomie*, 1997, S. 31 (FN 63); Stichel wurde 1934 zum Direktor des HWWA ernannt; nach seiner Absetzung wurde er ins Statistische Landesamt versetzt.

⁷⁸ vgl. Köhler, H., HWWA, 1959, S. 71.

⁷⁹ Dieckmann, Chr., Wirtschaftsforschung, 1992, S. 172.

⁸⁰ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 361-5 II, 12.5.1933, S.24.

⁸¹ vgl. *Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt*, 1933b, S. 261.

⁸² vgl. Köhler, H., HWWA, 1959, S. 32.

⁸³ *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, 25.10.1933a, S. 2; vgl. ebd., 364-8, 25.10.1933b, S. 7.

⁸⁴ vgl. Dehn, C., HWWA, 1957, S. 65.

⁸⁵ vgl. Dieckmann, Chr., Wirtschaftsforschung, 1992, S. 173; vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, 1.11.1934, S. 1; 16.

⁸⁶ Der am 12.9.1933 durch Reichsgesetz gegründete »Werberat der deutschen Wirtschaft« (Berlin), der dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unterstand, hatte die Aufsicht über das gesamte öffentliche und private Werbungs- und Ausstellungswesen und war für die Propaganda der Wirtschaftspolitik zuständig; vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, C IV 3, S. 1 f.

⁸⁷ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, 16.10.1934.

⁸⁸ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, 31.7.1934, S. 5 f.; ebd., 364-8, 1.8.1934, S. 28 f.; ebd., 364-8, 29.4.1935, S. 14 f.

⁸⁹ »Der Aufklärungs-Ausschuß Hamburg e.V. war 1923 von der Handelskammer zur Unterstützung des Kampfs gegen die Rheinlandbesetzung gegründet und danach zu einem internationalen Propagandainstrument hamburgischer Wirtschaftsinteressen aufgebaut worden. Später wurden auch bremische

Belange mitberücksichtigt [...].«; *Roth, K. H.*, *Ökonomie*, 1997, S. 146 (FN 50); vgl. dagegen *Helfferrich, E.*, *Leben*, 1964, S. 73 f.

⁹⁰ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, 9.10.1934, S. 2; ebd., 364-8, 25.10.1934, S. 2.

⁹¹ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, 4.12.1934, S. 1; *Köhler, H.*, *HWWA*, 1959, S. 73.

⁹² Dipl. ing. Leo Friedrich Hausleiter (geb. 1889); Architekt; Studium der Nationalökonomie; 1933–36 Chefredakteur der »Münchener Neuesten Nachrichten« und einer der leitenden Direktoren des Münchener Verlages Knorr & Hirth; 1932 Eintritt in die NSDAP und SS; 1943 zuletzt SS-Oberführer.

⁹³ vgl. *Rathjens, C.*, Bericht, 1948, S. 2.

⁹⁴ vgl. *Dieckmann, Chr.*, *Wirtschaftsforschung*, 1992, S. 173.

⁹⁵ *Hausleiter, L.F.*, *HWWI/TWWA*, 1958, S.[1].

⁹⁶ vgl. *o.V.*, *Blick*, 1958, S. 60.

⁹⁷ vgl. *Hausleiter, L.F.*, *HWWI/TWWA*, 1958, S.[1].

⁹⁸ *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Institut*, Satzungen, 1937, § 2.

⁹⁹ ebd., § 4 u. 7.

¹⁰⁰ vgl. *Hausleiter, L.F.*, *HWWI/TWWA*, 1958, S. 4.

¹⁰¹ vgl. *Hausleiter, L.F.*, Entwurf, 1945, S.[1]; *Köhler, H.*, *HWWA*, 1959, S. 71.

¹⁰² Wolfgang Essen (1903–1965); Senatsdirektor und Sonderbeauftragter für Wirtschaftsförderung und Vierteljahresplan in Hamburg.

¹⁰³ Dr. h.c. Emil Helfferrich (1878–1970); Vorsitzender des Aufsichtsrats der »Hamburg-Amerika-Linie«; Leiter der Abteilung »Außenhandel« der Reichsgruppe Handel; Mitglied des »Keppler-Kreises«; seit 1933 Staatsrat in Hamburg; von 1938–42 Vorsitzender des Verwaltungsrates des HWWI; sein Nachfolger in diesem Amt war der Hamburger Staatssekretär Georg Ahrens.

¹⁰⁴ vgl. *Hausleiter, L.F.*, *HWWI/TWWA*, 1958, S.[1]–3; *Helfferrich, E.*, *Leben*, 1964, S. 85.

¹⁰⁵ vom 1.8.1939 an.

¹⁰⁶ vom 1.4.1939 an.

¹⁰⁷ *Helfferrich, E.*, *Leben*, 1964, S. 85 f.

¹⁰⁸ vgl. *Hausleiter, L.F.*, *HWWI/TWWA*, 1958, S. 2–3.

¹⁰⁹ vgl. ebd., S. 3.

¹¹⁰ Dr. Georg Sacke (1902–1945), aktiver Regimegegner, welcher von 1940 bis 1944 im HWWI als wissenschaftlicher Referent für Ost- und Südosteuropa tätig war; nachdem er am 15.8.1944 in den Räumen des HWWI mit seiner Frau Rosemarie S., im HWWI als Englischübersetzerin beschäftigt, verhaftet worden war, wurden beide in das Gestapo-Gefängnis Fuhlsbüttel gebracht. Während Rosemarie Sacke im Februar 1945 in das Arbeiterziehungslager Hamburg-Wilhelmsburg eingeliefert wurde, kam Georg Sacke am 24.3.1945 ins KZ Neuengamme. Bei der Evakuierung des Lagers Neuengamme am 24.4.1945 mußte er als Kranker am Fußmarsch der Häftlinge nach Lübeck teilnehmen. Am 26.4. brach er im Lübecker Industriehafen zusammen, wurde von SS-Leuten getreten und geschlagen und erlag seinen Mißhandlungen. Georg Sacke ist am 27.4. in einem Massengrab auf dem Vorwerker Friedhof in Lübeck verscharrt worden; vgl. *Hochmuth, U.*; *Meyer, G.*, *Streiflichter*, 1980, S. 302–312; *Dieckmann, Chr.*, *Wirtschaftsforschung*, 1992, S. 176 (FN 163).

¹¹¹ Dr. Ulrich Küntzel (geb. 1904), 1940–45 im HWWI als wissenschaftlicher Referent über die USA beschäftigt, wurde bereits am 16.3.1944 verhaftet, am 29.9.1944 freigesprochen, aber bis zu

seiner Freilassung am 11.4.1945 weiterhin in Gestapo-Haft festgehalten; vgl. *Hochmuth, U.; Meyer, G.*, Streiflichter, 1980, S. 306; *HWWA–Institut für Wirtschaftsforschung*, Baumann, 1983.

¹¹² vgl. *Dieckmann, Chr.*, Wirtschaftsforschung, 1992, S. 175.

¹¹³ vgl. *Hausleiter, L.F.*, HWWI/TWWA, 1958, S. S. 9.

¹¹⁴ vgl. ebd., S. 7.

¹¹⁵ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 364-8, 28.3.1939, S. 2.

¹¹⁶ vgl. *Hausleiter, L.F.*, HWWI/TWWA, 1958, S. 6 f.

¹¹⁷ »Qualifizierte Themenauswahl, tägliches Erscheinen, schnellste Zustellung an die Empfänger, Zeitaufwand für diese tägliche Lektüre für den Empfänger 30 Minuten (mehr wendet ein führender Wirtschaftsmann nicht auf), Erhöhung der Lesbarkeit durch sauberen Druck, Vergrößerung der Empfängerzahl auf das Vielfache der bisherigen, Selbstfinanzierung durch das HWWI, um von Mitteln des Werberats und irgendwelchen anderen Stellen unabhängig zu sein.«; *Hausleiter, L.F.*, HWWI/TWWA, 1958, S. 5.

¹¹⁸ *Hausleiter, L.F.*, HWWI/TWWA, S. 5 f.

¹¹⁹ *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 11 f.

¹²⁰ *Hausleiter, L.F.*, HWWI/TWWA, 1958, S. 9.

¹²¹ vgl. *Predöhl, A.*, Gemeinschaftsarbeit, 1940: S. 1.

¹²² vgl. *Hausleiter, L.F.*, HWWI/TWWA, 1958, S. 3; 13.

¹²³ vgl. ebd., S. 3.

¹²⁴ vgl. ebd.

¹²⁵ vgl. ebd., S. 15.

¹²⁶ vgl. ebd., S. 10.

¹²⁷ vgl. *o. V.*, Leser, 1943, S. 287; *Hausleiter, L.F.*, Entwurf, 1945, S.[1].

¹²⁸ vgl. *Büttner, U.*, Gomorrha, 1993, S. 20–26.

¹²⁹ vgl. *Institut für Weltwirtschaft*, Wirtschaftsarchiv, 1996, S. 1 f.

¹³⁰ vgl. *Staatsarchiv Hamburg*, 221-1, Hausleiter, getr. Zählg.; Rathjens hingegen spricht von ca. 100 Beschäftigten bei HWWI und TWWA zus.; vgl. *Rathjens, C.*, Bericht, 1948, S. 3.

¹³¹ vgl. *Rathjens, C.*, Bericht, 1948, S. 3.

¹³² *Kapferer, C.*, Information, 1983, S. 87.

¹³³ *Rudolph, Fr.; Piper, A.*, Betriebsklima, 1952: S. 49 f.

¹³⁴ *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 12.

¹³⁵ vgl. *o. V.*, HWWA, 1946.

¹³⁶ Prof. Dr. sc. pol. Andreas Predöhl (1893–1974); 1934–45 Direktor des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel; 1953 Direktor des Instituts für Verkehrswissenschaften in Münster; 1965 erster Präsident des neugegründeten Deutschen Übersee-Instituts (DÜI) in Hamburg.

¹³⁷ vgl. *Rathjens, C.*, Bericht, 1948, S. 3.

¹³⁸ vgl. Anm. 142.

¹³⁹ vgl. *Rathjens, C.*, ebd.

¹⁴⁰ *Waltz, H.*, Lagebericht II, 1946, S.[1].

¹⁴¹ ebd.

¹⁴² Prof. Dr. Carl Rathjens (vgl. Anm. 146), seit 1.4.1946 Treuhänder von HWWA, HWWI und TWWA.

-
- ¹⁴³ *Waltz, H.*, Schreiben, 1946, S. 24.
- ¹⁴⁴ *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 34.
- ¹⁴⁵ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, S. 13
- ¹⁴⁶ Prof. Dr. phil. Carl Rathjens (1887–1966); Geograph und Arabienforscher; 1911–21 Assistent am Geographischen Institut des Kolonialinstituts; 1921–33 wissenschaftlicher Angestellter im HWWA; R. mußte 1933 aus politischen Gründen das Institut verlassen; er blieb in Deutschland und wurde mehrmals verhaftet; 1946 Wiedergutmachung durch die Ernennung zum Honorarprofessor an der Hamburger Universität; 1946–48 erneut wissenschaftlicher Mitarbeiter im HWWA; vgl. Anm. 142.
- ¹⁴⁷ vgl. *Rathjens, C.*, Bericht, 1948, S. 4.
- ¹⁴⁸ vgl. *o. V.*, Documents Team, 1948.
- ¹⁴⁹ vgl. *Rathjens, C.*, Bericht, 1948, S. 5–7.
- ¹⁵⁰ Prof. Dr. rer. pol. Clodwig Kapferer (1901–1997); Marktforschungs- und Exportfachmann.
- ¹⁵¹ *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 14.
- ¹⁵² In einer Anlage zu einem Schreiben des HWWA an das Rechnungsamt v. 4.9.1948; zit. nach *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 13.
- ¹⁵³ vgl. *Kapferer, C.*, Rechenschaftsbericht, 1954, S. [1] f.
- ¹⁵⁴ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 58.
- ¹⁵⁵ vgl. ebd., S. 25.
- ¹⁵⁶ vgl. *Kapferer, C.*, Rechenschaftsbericht, 1954, S. 7.
- ¹⁵⁷ ebd.
- ¹⁵⁸ ebd.
- ¹⁵⁹ vgl. *Köhler, H.*, HWWA, 1959, S. 77.
- ¹⁶⁰ 1994 kam das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) dazu.
- ¹⁶¹ *Kapferer, C.*, Rechenschaftsbericht, 1954, S. 8; vgl. *o. V.*, Arbeitsgemeinschaft, 1950.
- ¹⁶² *Kapferer, C.*, ebd., S. 7 f.
- ¹⁶³ ebd., S. 4.
- ¹⁶⁴ vgl. ebd., S. 11.
- ¹⁶⁵ vgl. *Mantwill, G.*, Informationsversorgung, 1983, S. 31.
- ¹⁶⁶ vgl. *Rudolph, Fr.; Piper, A.*, Betriebsklima, 1952.
- ¹⁶⁷ vgl. *Dehn, C.*, HWWA, 1957, S. 38, 47–50.
- ¹⁶⁸ vgl. *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv*, Dienstanweisung, 1955, getr. Zählg.
- ¹⁶⁹ vgl. *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv*, Gliederung, 1958, getr. Zählg.
- ¹⁷⁰ vgl. *o. V.*, Blick, 1958, S. 91.
- ¹⁷¹ vgl. *Mantwill, G.*, Informationsversorgung, 1983, S. 30.
- ¹⁷² vgl. *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv*, Schulbehörde, 1959, getr. Zählg.
- ¹⁷³ vgl. *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv*, Plan, 1960, getr. Zählg.
- ¹⁷⁴ vgl. *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv*, Anweisung, 1960, getr. Zählg.
- ¹⁷⁵ vgl. *Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv*, Schulbehörde, 1959, getr. Zählg.
- ¹⁷⁶ vgl. *Eichenhofer, H.*, Sturmflutschäden; 1962, Sp. 348; *o. V.*, Bücher, 1962; *Wördehoff, B.*, Gedächtnis, 1962.
- ¹⁷⁷ *Ortlieb, H.-D.*, Zerfall, 1970, S. 30.

¹⁷⁸ Prof. Dr. rer. pol. Heinz-Dietrich Ortlieb (geb. 1910); vorher Leiter der Hamburger »Akademie für Wirtschaft und Politik« (1970 umbenannt in »Hochschule für Wirtschaft und Politik« (HWP)).

¹⁷⁹ Das »Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik« wurde bereits 1956 von Heinz-Dietrich Ortlieb als Leiter der »Akademie für Gemeinwirtschaft« begründet.

¹⁸⁰ vorher unter dem Namen »Akademie für Gemeinwirtschaft«; später »Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP).

¹⁸¹ Gutowski, A., Politikberatung, 1983, S. 20.

¹⁸² o.V., Ökonomen, 1983: S. 69 f.

¹⁸³ Prof. Dr. rer. pol. Armin Gutowski (1930–1987); 1975–78 Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Geld und Währung, an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main; 1970–78 Mitglied des Sachverständigenrates; seit 1979 Mitglied der internationalen »Group of Thirty«.

¹⁸⁴ vgl. o.V., Hamburger, 1980; o.V., Gutowski, 1980.

¹⁸⁵ o.V., HWWA, 1996.

¹⁸⁶ Prof. Dr. rer. pol. Hans-Jürgen Schmahl (geb. 1929); seit 1958 am Institut in der Konjunkturforschung tätig und seit 1962 Leiter der Abteilung Konjunktur; seit 1970 stellvertretender Direktor (später Vizepräsident).

¹⁸⁷ Prof. Dr. rer. pol. Erhard Kantzenbach (geb. 1931); 1971–75 Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, 1974–86 Mitglied der Monopolkommission, 1979–86 deren Vorsitzender; seit 1975 Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Direktor des Instituts für Industrie- und Gewerbepolitik an der Universität Hamburg.

¹⁸⁸ Prof. Dr. rer. pol. Hans-Eckart Scharrer (geb. 1938); seit 1968 in HWWA tätig als Leiter der Forschungsabteilung Internationale Währungspolitik; seit 1979 Leiter der Forschungsabteilung Wirtschafts- und Finanzbeziehungen zwischen Industrieländern; seit März 1995 Vizepräsident des HWWA.

Quellen- und Literaturverzeichnis

1. Quellen

- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv* [Anweisung, 1960]: Akte 112.00-02, Bd. II: Aufbau, Geschäftsverteilung (1960–1969), »Anweisung« v. 12.7.1960.
- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv* [Dienstanweisung, 1955]: Akte 112.00-02, Bd. I: Aufbau, Geschäftsverteilung (1947–1959); Dienstanweisung v. 12.4.1955.
- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv* [Gliederung, 1958]: Akte 112.00-02, Bd. II: Aufbau, Geschäftsverteilung (1960–1969); Gliederung und Aufgabenverteilung des Wissenschaftlichen Dienstes (Stand Aug. 1958).
- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv* [Plan, 1960]: Akte 112.00-02, Bd. II: Aufbau, Geschäftsverteilung (1960–1969), Gliederungs-(Geschäftsverteilungs-)Plan (Stand 31.1.1960).
- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv* [Schulbehörde, 1959]: Akte 112.00-02, Bd. I: Aufbau, Geschäftsverteilung (1947–1959), Schreiben des HWWA an die Schulbehörde v. 13. Mai 1959.
- HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung-Hamburg* [Baumann, 1983]: Akte 112.00-01, Bd. I (1980–1990), Geschichte des HWWA; Schreiben v. Joachim Baumann an Ursel Ertel-Hochmuth v. 14.3.1983.
- Staatsarchiv Hamburg* [221-1, Hausleiter]: Akte 221-1, Leo F. Hausleiter, Z 10284; [Organigramm v. HWWA, HWWI, TWWA].
- Staatsarchiv Hamburg* [361-5 II, 12.5.1933]: Akte 361-5 II, Hochschulwesen II, A a 35; Änderungen im Entwurf des Haushaltsplanes v. 12.5.1933.
- Staatsarchiv Hamburg* [361-5 II, Überweisung]: Akte 361-5 II, Hochschulwesen II, A a 35; »Überweisung von wissenschaftlichen Anstalten an andere Behörden bzw. andere Abteilungen der Kultur- und Schulbehörde, Überweisung des WWA [!] an die Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe.«

Staatsarchiv Hamburg [364-7, A I 1]: Akte 364-7, Welt-Wirtschafts-Archiv, A I 1; Akten betr. Errichtung eines Kolonialinstituts.

Staatsarchiv Hamburg [364-7, A I 1a]: Akte 364-7, Professorenrat des Kolonialinstituts A I 1a; Vertraulicher Bericht über das Kolonialinstitut für die Zeit von April 1907 bis April 1909 v. 26.5.1909, erstattet v. Prof. Thilenius.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, B14, 12.9.32]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, B 14; Gewährung einer Beihilfe aus dem Dispositionsfonds der Hochschulbehörde v. 12.9.1932.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, B14, 29.11.32]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv B 14; Bewilligung einer Sonderbeihilfe aus dem Dispositionsfonds v. 29.11.1932.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 25.10.1933a]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C III 16; Bericht der 1. Sitzung des im Auftrag von Herrn Bürgermeister Krogmann neugebildeten Verwaltungsrates der Wirtschaftsdienst GmbH Hamburg v. 25.10.1933,

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 25.10.1933b]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C III 16, Protokoll der 1. Sitzung des Verwaltungsrates der Wirtschaftsdienst GmbH Hamburg v. 25.10.1933.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 31.7.1934]: Akte 364-8 Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 2, Aufzeichnung über die Herausgabe von fremdsprachigen Berichten über die deutsche Wirtschaftslage zur Unterrichtung und Aufklärung des Auslandes v. 31.7.1934.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 1.8.1934]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 2; Aufgliederung derjenigen Stellen des Auslandes, die in ständiger Verbindung im Austauschverhältnis stehen, v. 1.8.1934.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 9.10.1934]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 10; Schreiben an die Deputation für Handel, Schifahrt und Gewerbe v. 9.10.1934.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 16.10.1934]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 19; Schreiben des Direktors des Arbeitsbeschaffungswesens der Hansestadt Hamburg v. 16.10.1934.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 25.10.1934]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 11, Protokoll über eine Besprechung betr. »Mitteilungen des HWWA« v. 25.10.1934.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 1.11.1934]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 19; Die »Mitteilungen des HWWA« v. 1.11.1934.

Staatsarchiv Hamburg [364-8, 4.12.1934]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C III 16; Aufzeichnung betr. Wirtschaftsdienst GmbH v. 4.12.1934.

- Staatsarchiv Hamburg* [364-8, 29.4.1935]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 11; Verschiedene Kategorien von Tauschverhältnissen mit den »Mitteilungen des HWWA« v. 29.4.1935.
- Staatsarchiv Hamburg* [384-8, 28.3.1939]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C III 16; Protokoll der Verwaltungsratssitzung in Verbindung mit der Gesellschafterversammlung v. 28.3.1939.
- Staatsarchiv Hamburg* [364-8, C III 20]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C III 20, Vertrag zwischen Wirtschaftsdienst GmbH mit dem Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr in Kiel.
- Staatsarchiv Hamburg* [364-8, C IV 3]: Akte 364-8, Welt-Wirtschafts-Archiv, C IV 3; Bericht über den Werberat der deutschen Wirtschaft.
- Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts*: Akte betreffend Umwandlung des Namens in »Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv« [1919–1938].

2. Literatur

- Amtsblatt der Freien und Hansestadt Hamburg* 1908.
- Bolland, Jürgen* [Gründung, 1969]: »Die Gründung der „Hamburgischen Universität“.« in: Universität Hamburg 1919–1969. Universität Hamburg (Hrsg.). Hamburg 1969.
- Büttner, Ursula* [Gomorrha, 1993]: »Gomorrha«: Hamburg im Bombenkrieg : Die Wirkung der Luftangriffe auf Bevölkerung und Wirtschaft. Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg (Hrsg.). Hamburg 1993.
- Chapeaurouge, Paul de* [Hamburgischer Correspondent, 1929]: »Für und wider die akademische Stadt – Aus der Antwort des Herrn Senator Dr. P. de Chapeaurouge an Herrn Rudolf Michael, betr. Verlegung der Hamburgischen Universität nach Gross Borstel.«, in: Hamburgischer Correspondent Nr.[?] (1.1.1929; 3. Beilage).
- Dehn, Claus* [HWWA, 1957]: Die Entwicklung des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs. Prüfungsarbeit; der Hamburger Bibliotheksschule vorgelegt am 30. Januar 1957. [Hamburg] 1957.

- Dieckmann, Christoph* [Wirtschaftsforschung, 1992]: »Wirtschaftsforschung für den Großraum : Zur Theorie und Praxis des Kieler Instituts für Weltwirtschaft und des Hamburger Welt-Wirtschafts-Archivs im „Dritten Reich“.« in: Modelle für ein deutsches Europa : Ökonomie und Herrschaft im Großwirtschaftsraum. (Beiträge zur nationalsozialistischen Gesundheits- und Sozialpolitik Bd.10). Berlin 1992: S.146–198
- Eichenhofer, Harald* [Archive, 1960]: »Die Archive des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs.« in: *Der Archivar* 13. Jg., H. 2/3. o.O. Juli 1960. Sonderdruck: Sp. 291–300.
- Eichenhofer, H[arald]* [Sturmflutschäden; 1962]: »Sturmflutschäden und deren Beseitigung bei den Archiven des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs.« *Der Archivar* Nr. 4 (5. Jg.; Nov. 1962) (Sonderdruck:) Sp. 348.
- Gutowski, Armin* [Politikberatung, 1983]: »Zur Theorie und Praxis der unabhängigen wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung.« in: *Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik*. 28. Jg. Tübingen 1983: S. 9–24.
- Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt* [1933a]: v. 13.4.1933, Nr. 30.
- Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt* [1933b]: Nr. 61.
- Hamburgisches Kolonialinstitut* [Bericht, 1909]: Bericht über das erste Studienjahr. Hamburg 1909.
- Hamburgisches Kolonialinstitut* [Bericht, 1914]: Bericht über das sechste Studienjahr. Hamburg 1914.
- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Institut* [Satzungen, 1937]: Satzungen des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Institut e.V. Hamburg 1.12.1937.
- Hausleiter, Leo F.* [Entwurf, 1945]: Entwurf für Neufassung HWWA–HWWI–TWWA. [Hamburg] [ca. 1945].
- Hausleiter, Leo F.* [HWWI/TWWA, 1958]: Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Institut (HWWI) und Die Auswertungsstelle der Technischen und Wirtschaftlichen Weltfachpresse (TWWA). Hamburg 25.4.1958. (17 S.) [Manusk.] [Vervielf.].
- Heile, Paul* [Entwicklungsgeschichte, 1925]: Heile, Paul. »Entwicklungsgeschichte vom Kolonial- zum Welt-Wirtschafts-Archiv.« Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschaftspraxis. (Anlage II: »Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv [1925]«). Paul Heile (Hrsg. i. A. des HWWA). Jg. 1. Hamburg 1925: S.5–11.

-
- Heile, Paul (Hrsg.)* [Nachschlagebuch, 1925]: Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschaftspraxis. Nebst Anlagen: 1. Verzeichnis wichtiger Wirtschaftszeitschriften aller Länder. 2. Denkschrift: Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv [1925]. Hrsg. im Auftrage des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs. Jg. 1. Hamburg 1925.
- Helfferich, Emil* [Leben, 1964]: Ein Leben. Bd. 4. Jever 1964: S. 79–87.
- Hochmuth, Ursel; Meyer, Gertrud* [Streiflichter, 1980]: Streiflichter aus dem Hamburger Widerstand 1933–1945 : Berichte und Dokumente. Bibliothek des Widerstandes. Frankfurt/M. 1980.
- Hübler, Dominique* [Zentralstelle, 1991]: Die Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts. Hausarbeit zur Diplomprüfung an der Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothekswesen. Hamburg (Januar) 1991.
- Institut für Weltwirtschaft* [Wirtschaftsarchiv, 1996]: Wirtschaftsarchiv. Kiel [ca. 1996]. [Informationsbroschüre]
- Kapferer, Clodwig* [Information, 1983]: Ein Leben für die Information : Erfahrungen und Lehren aus sechs Jahrzehnten. Zürich 1983.
- Kapferer, Clodwig* [Rechenschaftsbericht, 1954]: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv 1948–1953 : Ein Rechenschaftsbericht erstattet von Direktor Dr. Clodwig Kapferer. Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (Hrsg.). [Hamburg] [1954]: S. 11
- Köhler, Hans* [HWWA, 1959]: Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv : Geschichte einer Wissenschaftlichen Anstalt. Hamburg 1959.
- Krause, Eckart; Huber, Ludwig; Fischer, Holger (Hrsg.)* [Hochschulalltag, 1991]: Hochschulalltag im »Dritten Reich« : Die Hamburger Universität 1933–1945. 3 Bde. Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte 3. Berlin, Hamburg 1991.
- Mantwill, Gerhard* [Informationsversorgung, 1983]: »Informationsversorgung für die Wirtschaftswissenschaft und die Wirtschaftspraxis – gestern, heute, morgen.« in: *Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik*. 28. Jg. Tübingen 1983: S.25–39.
- Ortlieb, Heinz-Dietrich* [Zerfall, 1970]: Gedanken über den Zerfall unserer Wohlstandsgesellschaft : Schatten unserer totalitären Vergangenheit. Veröffentlichungen der Hochschule für Wirtschaft und Politik und des HWWA–Institut für Wirtschaftsforschung–Hamburg. Sonderdruck aus »Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik«. 15. Jg. (1970).
- o.V.* [Arbeitsgemeinschaft, 1950]: »Auslandskundliche Arbeitsgemeinschaft in Hamburg.« in: Außenhandelsdienst Nr. 14 (6.4.1950).

-
- o.V.* [Blick, 1958]: »Ein Blick in die Vergangenheit.« in: Fünfzig Jahre Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. Festschrift. Hamburg 1958: S.39–65.
- o.V.* [Bücher, 1962]: »Etwa 20000 Bücher verloren : Welt-Wirtschaftsarchiv hat beträchtliche Flutverluste.« *Hamburger Echo* Nr. 70 (23.3.1962).
- o.V.* [Documents Team, 1948]: »Das Documents Team in Herford [...].« in: Handelsblatt Nr. 72 (30.11.1948)
- o.V.* [Gutowski, 1980]: »Gutowski berät Pekings Planer.« *Der Spiegel* Nr. 36 (1.9.1980).
- o.V.* [Hamburger, 1980]: »Hamburger machen Wirtschaftsplan für die Chinesen : Zwei Wissenschaftler nach Peking gereist.« *Hamburger Abendblatt* Nr. 202 (30.8.1980).
- o.V.* [HWWA, 1946]: »Das Hamburger Weltwirtschaftsarchiv : Neue Bestrebungen zur Wiedereröffnung.« in: *Badische Zeitung* Nr. 80 (29.10.1946)
- o.V.* [HWWA, 1996]: »HWWA kaputt? [...].« N 3 regional – Hamburg-Journal. Fernsehbeitrag des 3. Programms (N 3) des NDR. [Hamburg] 25.1.1996. [Kurze Gegenrede von E. Kantzenbach zur Kritik des Wissenschaftsrates am HWWA]
- o.V.* [Instrument, 1933]: »Instrument des neuen Staates : Die 25-Jahrfeier im Weltwirtschafts-Archiv.« in: *Hamburger Tageblatt* Nr. 293 (26.11.1933).
- o.V.* [Leser, 1943]: »An unsere Leser.« in: *Wirtschaftsdienst* Nr. 15/16 (30.4.1943).
- o.V.* [Wirtschaftswoche, 1983]: »Ohnmacht der Ökonomen.« in: *Wirtschaftswoche* Nr. 47 (18.11.1983): S. 68–85.
- Predöhl, Andreas* [Gemeinschaftsarbeit, 1940]: »Dienst an der Wirtschaft: Gemeinschaftsarbeit.« in: *Wirtschaftsdienst* Jg. 25, H.1 (5.1.1940).
- Roth, Karl Heinz* [Ökonomie, 1997]: »Ökonomie und politische Macht: Die „Firma Hamburg“ 1930–1945.« in: Ebbinghaus, Angelika; Linne, Karsten (Hrsg.). *Kein abgeschlossenes Kapitel: Hamburg im „Dritten Reich“*. Hamburg 1997
- Rudolph, Fritz; Piper, Annelotte* [Betriebsklima, 1952]: *Unser Betriebsklima : Ergebnis einer Betriebsumfrage im Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv am 24. Nov. 1952*. Hamburg 1952.
- Scherwath, Wolfgang* [Bibliothek, 1983]: »Die Bibliothek des HWWA–Institut für Wirtschaftsforschung–Hamburg : Gestern – Heute – Morgen.« *Auskunft – Mitteilungsblatt Hamburger Bibliotheken*. H. 3 (1983). (Themenheft: »75 Jahre Information – HWWA Hamburg«, anl. des 75jährigen Jubiläums der Bibliothek des HWWA–Institut für Wirtschaftsforschung–Hamburg am 20.10.1983): S.181–203.

- Schmidt, Anny* [Bibliothek, 1925]: »Bibliothek und Zentralkatalog.« Nachschlagebuch der Nachschlagewerke. (Anlage II: »Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv 1925«). Paul Heile (Hrsg.). Hamburg 1925: S.32 f.
- Schmidt, Irene-Hertha* [Bedeutung, 1939]: Die wirtschaftliche Bedeutung und Organisation der Zeitungsausschnitte-Büros. Staatswissenschaftliche. Dissertation an der Universität Freiburg/Schweiz. Berlin 1939.
- S[inger], K[urt]* [Geleitwort, 1924]: »Geleitwort.« in: Wirtschaftsdienst – Weltwirtschaftliche Nachrichten Nr. 1 (9. Jg.; 4.1.1924): S.[1] f.
- Stuhlmann, Franz* [Hochschulfrage, 1918]: »Zur Hochschulfrage.« in: Neue Hamburger Zeitung Nr. 210 v. 25.4.1918).
- Stuhlmann, Franz* [Vorwort, 1925]: »Vorwort.« in: Nachschlagebuch der Nachschlagewerke. (Vorwort der Anlage II: »Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv 1925«). Paul Heile (Hrsg.). Hamburg 1925: S. 3 f.
- Waltz, Heinrich* [Organisation, 1925]: »Organisation und Systematik der Archive.« Nachschlagebuch der Nachschlagewerke. Paul Heile (Hrsg.). Anlage II: »Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv 1925«. Hamburg 1925: S.22–31.
- Wördehoff, Bernhard* [Gedächtnis, 1962]: »Was tut die Hansestadt für ihr „Gedächtnis“? : Der 17. Februar brachte den Archiven großen Schaden – Mikrofilme sind nur ein Notbehelf.« *Die Welt* Nr. 164 (17.7.1962).